

## Das XXI. Capitel.

Wienerische Jahrs-Geschichten von Anno  
1730. bis auf diese Zeit, das ist, An. 1739.  
exclusivè.

**A**Nno 1730. Voriges Jahr sind alhier ge-  
storben, Manns-Personen: 2570. Weibs-  
Personen: 1816. Knäblein: 2042. Mägd-  
lein: 1855. in allem: 8283. Geböhren aber,  
und getaufft sind worden: 5573. Kinder.

Den 22. April ist die jüngere Durchläuchtig-  
ste Erb-Herzogin Maria Amalia, Frühe um halb  
8. Uhr, an ihrem etliche Monat angehalte-  
nen Abzehrungs-Fieber, zu allgemeinen höchsten  
Leidwesen sowohl des regierend- und verwittib-  
ten Kaiserl. Hofß, als sonsten jedermänniglichen,  
aus dieser Zeitlichkeit abgeschieden.

Im Maji, und folgendes Monat Junii hin-  
durch, hat man nach dem lobwürdigen Beyspiel  
der alhiefigen grossen Kirchen-Feyerlichkeit und  
Solennitäten, wegen der Heiligsprechung des  
H. Joannis von Nepomuck, auch vor der Stadt  
bey allen Statuen dieses Heiligen, sonderlich auf  
dem Schänzl, und auf den meisten Orten auf  
dem Land, dergleichen Ehren-Bezeugnissen ge-  
halten und angestellet.

Diesen Sommer gabe es, wegen vielen Wol-  
cken-Brüchen und häufigen Regen, sehr viel  
grosse Wässer, und hat sonderlich die Donau deß-  
wegen grossen Schaden verursacht, wie dann  
das

das Gewässer in der Rossau und in der Leopoldstadt denen Leuten in die Häuser und Keller eingeronnen, und nebst vielen andern Sachen, hat man auch 2. Wiegen mit kleinen Kindern, die von weitem daher geronnen, deren eines noch lebendig, das andere aber todt war, aufgefangen.

Sintemahl bis anhero bey denen, von verschiedenen Königlich- und andern Hohen Häuptern errichteten freyen Academien die Lößliche Schuldigkeit gewesen, den Namen ihres gnädigsten Fundatoris pro Patrono zu erwählen, und all Jährlich feyerlich zu beehren; als hat auch selbes die allhier von Ihr. Kayserl. Majestät aller gnädigst errichtete freye Mahler- und Bildhauer-Academie, auf gnädige Genehmbaltung Ihr. Excell. Herrn Gundacker Grafen von Althan, als Protectoren dieser Kayserl. Academie, ein gleiches zu prästiren, den 4. Nov. in festo S. Caroli Borromæi, als an Ihro Kayserl. Majestät allerglorreichesten Namens-Tag, ob angeführter Lößl. Schuldigkeit gemäß, gleichfalls übernehmen sollen: woben dann auch denenjenigen, welche verflommenes Jahr hindurch in der Zeichnung, besonders aber in der Composition, sich vor andern hervor gethan, von dem allhierigen Kayserl. Academie-Præfecto, Herrn Jacob von Schuppen, vor dieses Jahr einige Interims-Præmia, zu künfftig weitem Progress und Aufmunterung, öffentlich ausgetheilte worden.

Indem alhier die Vagabundi oder Herumstreicher, und andere von dem Betteln Gewerbmachende Leute, sich verschiedener Orten, wo die ausgestellte Bettler-Wachten einzugreifen nicht befugt waren, angemasset, und besonders in- und um die Kayserl. Burg eingenistet, nebst- bey aber deren Wandel, der Armuth gemäß, nicht geleichet, und verschiedene Unfuge unter- lassen, welche, wie vor etlichen Jahren, in genere des heiligen Allmosens unwürdig erachtet worden; als ist von hierüber verordneter hohen Commission dahin die löbliche Sorge getragen, und ernstlich anbefohle worden, diejenige Bettler von obgedachten Orten aufzuheben, und die grundmässig- Nothdürfftige zu versorgen, die Müßig- gehende aber, an ihre Behörde zu schieben. Zu Folge dessen täglich einige bestellte Leute die Kayserliche Burg visitiren, und die Bettler daraus abweisen mussten, wo selbige hinnach von denen Bettler-Wachten übernommen, und zur Commission in Verhör gebracht worden.

Im December ward dem Publico Fund gemacht, was massen in der Hoch- Privilegirten Ni. De. Adelichen Landschafft- Academie alhier zu Wien in der Alstergassen, mehrere Zimmer erbauet worden, damit nicht allein die Fundirte aus dem Ni. De. Adel, sondern auch die aus frembden und anderen Erb- Ländern Adelige Jugend ihrem Stand gemäß, zu Erlehnung Adeliccher Exercitien, und Studien einlogirt, und mit Kost und Trunct der Gebühr nach versehen  
wer.

werden können, wie dann auch, vermög Landtsfürstl. allergnädigst ertheiltem Privilegio, jedem Herrn Academisten erlaubet worden, die Kayserl. Anticamera, Hof-Comödien und Operen zu frequentiren, und denen gesperrten Kayserl. Jagden bezuwohnen, wo annebst Ihr. Kayserl. Majestät in dem ertheilten Privilegio zugesaget, die jenigen, so sich wehrend ihren Aufenthalt in dieser Adelichen Landschafft's Academie löblich aufführen werden, sowohl in Militari als Civili vor anderen zu distinguiren, und zu accomodiren.

Ubrigens ward in allem ein nette Ordnung gemacht. Zu förderist mussten alle Academisten von dem Adelichen Herrn Directore und seinem subordinirten Hofmeister zu der Forcht Gottes angehalten werden. Solten täglich ein H. Mess haben, und bey Aeußerung einiger Unpäßlichkeit, mit einem versuchten Medico und Chyrurgo versehen seyn. Die Adelige Exercitien sollen seyn: Reuten, allwo auf der Reut-Schul wochentlich ein Koyff- und Ringel-Rennen gehalten; die Philosophia, das Jus, und die Historia tradirt, und durch den Mathematicum die Ingenieur-Kunst, und Arithmetica dociret werden sollte; wozu die beste Meister und Professores ausgewählet worden. So ward auch ein Fecht-Meister substituirt, der nebst dem Fechten auch die Lectiones in Voltigiren, Fahn-Schwingen, Picken-Spielen gabe, und Musqueten-Exercitien zu machen, gehalten ward. Und nebst dem  
Sprach

Sprach-Meister, so die Lectiones in Französisch- und Wällischer Sprache gabe; solte auch der besoldete Tanz-Meister an seiner Instruction nichts erwinden lassen. Für Erlehnung aller dieser Adelichen Exercitien, Kost, Trunct, und Logirung, solte ein Herz Academist nebst einem Bedienten, Jährlich mehrer nicht, als 700. fl. erlegen, welches quartaliter voraus mit 175. fl. solte bezahlet werden. Die Entrée solle semel pro semper 50. fl. seyn, welche unter die Exercitien-Meister zu vertheilen. Das Alter eines eintretenden Herrens Academisten solle das 17. te Jahr erreicht haben, damit zu Erlehnung deren starcken Exercitien, als Reuten und Fechten, 2c. die benöthigte Stärke obhanden, und das Geld nicht fruchtlos angewendet würde. Es ward auch einem jedem eintretenden Herrn Academisten frey gestellet, ihm sein assignirtes Zimmer nach Belieben selbst einzurichten, oder es solte demselben eine Chambre Garnie mit ein gar billiches verschaffet, und wann nicht selbst einen Bedienten mitzunehmen beliebig, demselben einer bestellet werden.

In diesem Jahr sind alhier vom 1. Jan. bis letzten Decemb. gestorben, Manns-Personen: 2382. Weibs-Personen: 1849. Knäblein: 2189. und Mägdlein: 2073. in allem: 8493. Geborenen aber, und getaufft sind worden: 4474. Kinder.

An. 1731. den 27. Martii, entstunde, Frühe-  
morgens um 6. Uhr, dahier ein unversehenes  
star-

starckes mit Hagel, Schnee, Regen, Blitz und Donner vermischtes Ungewitter, wovon ein Streich einen grossen Stein vom Thurn der Kayserl. Pfarr-Kirche bey St. Michael herunter geschlagen, jedoch keinen weitem Schaden, als nur grossen Schröcken verursacht hat.

Im Maji wurden nun mehrmal verschiedene grosse Solennitäten dahier allenthalben, und sonderlich in der Metropolitan-Kirche bey St. Stephan: Bey denen PP. Augustinern in der Hof-Kirchen: Bey denen PP. Minoriten am Land-Haus: Im Nepomuceni-Spittal vor der Stadt, 2c. zu hohen Ehren des H. Martyrers Joan. Nepomuceni, auf das allerherzlichste gehalten und angestellet.

Den 24. Maji ist abermal dahier ein unversehene General-Visitation, oder Auffsuchung deren liederlich- und müßigen Leuten gehalten, und dadurch sowohl in- als vor der Stadt viele Personen entdeckt, und in Verhaft genommen worden, die nicht klar beweisen können, mit was Handthierung sie sich erhalten thäten.

Als man um diese Zeit in dem Begriff gewesen, bey dem neu zu führenden Bau des allhierigen Bürgerlichen Zeug-Hauses, am so genannten Hof, einige gewisse Grund-Beste auszugraaben, so haben die Arbeits-Leute ein zimliche Menge kleiner silberner ganz dünner Münzen gefunden, welche viel hundert Jahr alda müssen vergraben gelegen seyn, welche einige für Heydnische

nische Münzen gehalten, glaublicher aber nur Gothiche Müns-Sorten gewesen.

Den 6. 7. und 8. Augusti, als Montags, Dienstags und Mittwoch, wurde allhier ein ledige Manns-Person, Namens Anton, 19. Jahr alt, zu Weiden in Friaul gebürtig, auf dem Neuen Marckt auf eine alda eigens errichtete Bühne geführt, daselbsten jedesmal eine Stund lang, nebst Anheftung eines Zettuls seines Verbrechens halber, aufgestellt, und all-täglich mit 10. Ruthen-Streichen von dem Freymann gezüchtigt: folgendts gegen Hinterlassung einer geschwornen Urphed des ganzen Landes Oesterreich Unter- und Ob der der Enß, wie auch aller Kayserlichen Teutschen Erb-Landen, und Ihr. Kayserl. Majest. Hof-Lagers, und aller Orten, wo sich Selbe befinden, auf ewig verwiesen; Und zwar des Verbrechens halber, um willen sich derselbe mit Geld bestechen, und bestellen lassen, einer sichern Manns-Person allhier einen Schnitt in das Angesicht beyzubringen, und also denselben zu zeichnen, solche freventliche That auch den 6. Junii dieses Jahrs dergestalt in das Werck gesetzt, daß als gedachte Manns-Person Abends zwischen 8. und 9. Uhr nacher Hauß gegangen, er Anton demselben bey dem Hauß-Thor vorgepäßet, sodann einen dreyfach verpitschirten fingirten Brief eingehändiget, folgendts da dieser solchen zu eröffnen in Begriff ware, und sich keines widrigen versabe, mit einem zu dem Ende schon heimlich bey sich gehalten scharff schneiden-

Den Instrument einen sehr tieff und langen Schnitt in das Gesicht, vom linken Ohr an bis in den Mund, beygebracht. Er ist aber kurz darauf, nach ausgestandener Straff der empfangenen 30. Ruthen-Streichen, bey zustossender Krankheit allhier gestorben. Und solle auch die Person, so ihne zu dieser verübten Missethat verleitet, gleichfalls zu Gerichts Händen gebracht worden seyn.

Den 9. Augusti, am Pfingstag, wurde ein verheuratbete Weibs-Person, Namens Maria Anna, 51. Jahr alt, von Labach in Crain gebürtig (um willen dieselbe an denen Siebenzehnern, Siebenern die Keiffel hinweg gefeilet, folgendes das hiervon zusammen geschmolzene Silber hin und wieder verkauffet, mithin durch diese ihre bey dritthalb Jahr lang getriebene Geld-Verringerung und Betrügeren dem Publico einen sehr namhafft und grossen Schaden verursacht) gemäß der wider sie von Hoher Landsfürstl. Obrigkeit der Schärffe der Rechten nach verhängten Schwerdt-Straff, zu Folge aber der von Ihr. Kayserl. Majestät in via gratias allermildreichest ergangenen Erkenntnuß, vor dem Schotten-Thor auf dasigem Raben-Stein mit einem ganzen Schilling abgefertiget, und nach Hinterlassung einer geschwornen Urpbed des ganzen Oesterreichs auf ewig verwiesen.

Den 6. Septemb, Nachmittag, haben Ihre Kayserl. Majestät, in Begleitung einer grossen Anzahl dero Herren Cammerern, geheimen Räthen,

then, und Hohen Ministern, so alle in schönster Galla in ihren mit 6. Pferden bespannten Wagen voraus fuhren, sich in allerhöchster Person aus dero Favorita in die allhiefige Leopoldstadt verfüget, und daselbst bey der so genannten Fahren-Stangen, unweit der ersten grossen Donau-Brücken, Ihre von Neuß aus Schlessien ankommende Chur-Fürstl. Durchläucht zu Mayns, Franciscum Ludovicum, mit dem gewöhnlichen Ceremoniel auf das zarteste empfangen, zu sich in dero Leib-Wagen genommen, und unter gedachter herzlichster Begleitung, und Lösung deren Stücken auf denen Wällen der Stadt, mit sich in gedachten dero Sommer-Pallast Favorita, und daselbst bis in dero Zimmer geführet; allwo Ihr. Chur-Fürstl. Durchläucht ein kleine Weil geblieben, und sodann mit Vorherretung des gesammten Hohen Adels, in Ihre zubereitete Zimmer eingeführet worden.

Nachdem in verwichenen Jahr, bey öffentlicher Austheilung deren Proemien in der allhiefigen Kayserl. Mahler- und Bildhauer-Academie, um die Zeit des hoch- feyerlichen Academie-Fests S. Caroli Borromæi, nicht allein ein besonders Vergnügen durchgehends wahrgenommen, sondern auch der Aufnahm in denen guten Künsten und Wissenschaften sich mehr und mehr erwiesen; als hat man selbes Sr. Excell. Herrn Gundacker Grafen von Althan, als dieser Academie Ober-Directoren, vorstellig zu machen erachtet, welcher sodann auf allergnädigsten Befehl Ihr. Kayserl.

Kays. Majest. nicht allein mit Lustheilung dieser öffentlichen Proemien all-jährlich fortzuführen, sondern auch hierzu besondere Gepräge zur Münzung zweyer Medaillen, deren die erste von Gold, die andere aber von Silber, seyn solle, zu verfertigen verordnet.

Am ersten Octob. Montags, wurde dahier Ihr. Kays. Majestät unsers allergnädigsten Monarchen Caroli VI. gloriwürdigst- und glücklichster Geburts-Tag, an welchem Derselbe das 47.ste Jahr des Alters angetreten, bey Hof in der Favorita in prächtigster Galla, und mit den gewöhnlichen Glückwünschungen begangen. Abends wurde ein sehr prächtige Serenade in der Gallerie, und nach solcher, ein auf der Höhe ausser der Favoriten gegen den Linien aufgerichtes allerschönstes Lust- und Kunst-Feuerwerck gehalten, worzu mit 12. Canon-Schüssen das Salve und der Anfang, wie auch mit eben soviel das End gemacht worden, deme die allerhöchste Herrschafften mit Ihr. Ehr- Fürstl. Durchläucht von Maynz, samt der ganzen Hof-Statt mit allen Vergnügen zugesehen.

Nachdeme es der obgemeldten Kays. Majestät freyen Hof-Academie deren Mahler- und Bildhauern Ober-Directoren, Ihro Hoch-Gräflichen Excell. Herrn Gundacker Grafen von Althan, beliebet, den allerhöchsten Namens-Tag Ihr. Kays. Majestät geziemender und gewöhnlicher massen auf der Hof-Academie feyern zu lassen; als hatte der Kays. Academie-Director, Herz Jacob

Jacob von Schuppen, das Behörige veranstaltet, und den Hohen Adel darzu eingeladen. Zu welchem Ende auch Sontags den 11. Nov. um 6. Uhr Abends, hochgedacht Se. Hochgräfliche Excell. allda erschienen, die aufgestellte Gewinns-Arbeit deren Malern und Bildhauern betrachtet, und sich nebst denen Kayserlichen Herren Ministern, geheimen Rätthen, Botschafftern, und andern In- und Ausländischen geist- und weltlichen Standes in den Saal erhoben, und nach gehaltener Danck- und Lob-Rede des alldaigen Secretarii, Herrn Joseph Widmaisser, die ausgefallene Preise eröffniet, und die gold- und silberne Münzen, als Proemien, denen Erst-Meritirenden unter Trompeten- und Pauken-Schall ausgetheilet.

Die Anzahl derer in diesem Jahr allhier Verstorbenen war: 6710. das ist, 1706. Manns-Personen: 1260. Weibs-Personen: 1942. Knaben: und 1802. Mägdlein. Geböhren aber, und getaufft sind worden: 5006. Kinder.

An. 1732. Zu Anfang des Martii ist die alte auf dem Hohen Markt von Holz aufgerichtet gewesene, und die Vermählung der Seeligsten Jungfrauen Mariae mit dem H. Joseph vorstellende Ehren-Säule völlig abgebrochen, hingegen aber mit Aufdeckung der neuen von Marmor und gegossenem Erz schönst und prächtigst auferbauten, und eben vorgemeldte heilige Vermählung vorstellende Ehren-Säulen der Anfang gemacht worden, weilien dieselbe den 19.

dieses, als am Fest-Tag des H. Josephi, hat müssen verfertigt stehen; wie dann auch mit Leistung deren blehernen Röhren zu denen dabei neu zugerichteten Spring-Brünnen man fast biß dahin schon gelanget ist. Am ermeldten 19. Dito, begaben sich des Morgens um 9. Uhr, beede regierende Kayserl. Majestätten und gesammte Durchläuchtigste Erz-Herzoginnen, in Begleitung des gewöhnlichen Hof-Statts, zu denen WW. CC. Kloster-Frauen Carmeliter Barmfüßer-Ordens, sonsten zu denen 7. Büchern genannt; von dannen sich die allerhöchste Herrschafften in einer Procession, welche Ihro Hochfürstl. Eminenz Cardinal und Erz-Bischoff von Wien, Graf von Kollonitsch, geführet, zu Fuß zu erstgemeldter schönst- und prächtigster Ehren-Säulen verfügete, welche sodann von Ihro Eminenz Herrn Cardinalen, in Assistirung zweyer Herren Prölaten, mit den gewöhnlichen Kirchen-Ceremonien eingewenhet, und hierauf das Te Deum laudamus von der Kayserlichen Hof-Music abgesungen wurde. Nach Endigung dessen kehrte die Procession wieder zuruck in obbenannte Kirche derer Carmeliterinnen, mit abermahligter Begleitung allerhöchster Herrschafften, woselbst Höchst-Dieselbe dem Hoch-Amte der H. Mess andächtigt bengewohnet.

Den 27. Maij, Dienstag, tratten in aller Frühe beede regierende Kayserl. Majestätten, in Gottes Geleite, dero Reise von hier nach Carl's-Baad mittelst der Post, in Gefolg dero

zu der Reise angeordneten Hof-Statts, an-  
 wozu bey allen Post-Stationen etliche 100. Pfer-  
 de in Bereitschaft musten gehalten werden.  
 Weil demnach in Abwesenheit Ihr. Kayserl. Ma-  
 jestät, alhier ein geheim deputirtes Raths-Col-  
 legium, wie vorhin gewöhnlicher massen besche-  
 hen, bis zu dero glücklichen Anherkunft, ver-  
 ordnet worden, um über die täglich vorkommende  
 Sachen und Geschäften zu beratschlagen; als  
 hat sothanes Collegium sogleich seine Sessiones  
 bey Hof in der Kayserlichen Anticamera zu hal-  
 ten angefangen. Es haben aber Ihr. Kayserl.  
 Majestät zu ermeldten Collegii dero würcklich  
 geheimen Rath und Statthaltern der Ni. De.  
 Landen, Herrn Sigismund Friederich Grafen  
 von Riebenhüller, als ältesten geheimen Rath,  
 das Præsidium aufgetragen, und ferners zu Räs-  
 then ernennet Ibro Hochfürstl. Eminenz Herrn  
 Cardinalen Grafen von Kollonitsch und Erz-  
 Bischoffen alhier; Herrn Georg Christoph Gra-  
 fen von Stürck, anderten Hof-Canslern; Herrn  
 Otto Christoph Grafen Volckra, Ni. De. Land-  
 Marschall Amts-Berwaltern; Herrn Maximi-  
 lian Adam Graf von Stabrenberg, Feld-Mar-  
 schallen, und angesetzten Stadt-Commendanten  
 alhier; Herrn Johann Friederich Grafen von  
 Seilern, Hof-Vice-Canslern; Herrn Anton  
 Ehrenreich Herrn von Petschowiz, Hof-Cam-  
 mer Vice-Præsidenten; und Herrn Bertholdum  
 Abbt von Melck; wie auch Herrn Wenzel  
 Adrian Grafen von Enckevoirt, als angesetzten  
 Obrist

Obrist-Hof-Marschallen, wann man seiner Person in ein- oder andern dessen Amt betreffenden Vorfällen nöthig haben solle. Das Cantzler-Amt aber bey solchem Collegio haben Ihre Majest. dero Oesterreichischen Hof-Räthen und geheimen Referendarien, Herrn Johann Georg von Managetta und Ferchenau, und in dessen Abwesenheit Herrn Johann Bernhard von Pelsler, bey dessen Verhinderung aber Herrn Bernhard Franz Edlen von Schick gnädigst anvertrauet.

In diesem und nachfolgenden Monat wurden nun wiederum verschiedene Solennitäten und Andachten mit höchster Feyerlichkeit dahier zu Ehren des S. Joannis Nepomuceni gehalten. Sonderlich beyhm Schängel vor der Stadt an den Donau-Arm, wo Abends um 6. Uhr den 12. Junij mit 3. Chör Trompeten und Pauken auf der Donau das Signal zur Predig und übriger Andacht gegeben worden.

Den 21. Junii, Samstags Nachmittag gegen 5. Uhr, entstunde allhier ein mit grossen Plaz-Regen vermengtes sehr schweres Donnerwetter, davon gegen 7. Uhr hernach ein Feuerstrahl in den Thurn der Kayserl. Hof-Kirchen bey denen PP. Augustinern Barfüßern ob denen Glocken-Fenstern durch das steinerne Gesims und dicke Mauer zu denen Glocken hinein geschlagen, darinnen, ohne das viele daselbstige Holzwerck im geringsten zu verletzen, den eisernen Drat, welcher die Viertel-Stund mit dem

Hama

Hammer schläget, entzwey geschmolzen, und zugleich an demselbigen völlig durch den Thurn ohne weiterer Verlesung bis an den Ort, wo man sonst zu läuten pfleget, aus welchem, wegen vielen Läuten ein wenig zu rasten, 3. Batter unser lang vorhero die Geistlichen zu ihren größten Glück sich begeben hatten, hinunter gefahren, allda aber ein grosses Stück von der Mauer ausgeschlagen, und weiter durch das Gewölb in eben darunter in der Kirchen befindliche St. Apollonia Capellen getrunken, in selbiger beyder Seits an der Wand neben dero Altar aufgemachte mit Gläsern versehene Kästen, worinnen silberne Opffer gehangen, zertrümmert, einiges Silber hin und her zerschmolzen, und anders schwarz gemacht, wie auch rechter Hand ober dem Altar ein Stück von dem Gesimbs herab, und weiter an dem eisernen Gegütter eine Stange entzwey, und selbiges Schloß zerquetschet, sodann ein Loch rechter Hand des Altars zu ebener Erden in einen Marmor Stein gemacht, und unwissend wohin, ohne weiterent Schaden, noch Verlesung einiger deren eben Damahls in der Kirchen sich befindenden Personen, mit Hinterlassung eines grausamen Schwefel stinckenden Rauches, doch ohne geringster Entzündung, sich verlohren.

Im Monat Julii, ist auf dem Hohen Markt alhier, ein schon über 120. Jahr versperzt gewesenes Gäßlein, so nach der so genannten Lands-Cron gehet, wiederum zum Durchpassiren eröffnet

net worden. Und am Montag, den 14. Dito, hat man das so genannte alte Päußer- oder viel eigentlicher Bäuer-Thor, am Ende des Kohlmarchts, welches vor mehr als 500. Jahr Leopoldus Gloriosus der Oesterreichische Herzog erbauet, wegen Erweiterung der daselbstigen Strassen, abzubrechen, und gänzlich zu rauffren angefangen.

Nachdem beide Kayserl. Majestätten, nach wohlgedenlichen Carls-Baad, sich zuruck nach Prag erhoben, und den 20. Augusti von dannen unter Abfeuerung der Stücken nacher Lins aufgebroschen, sind Allerhöchst-Dieselbe den 23. Dito zu gedachten Lins, um die Erbs-Huldigung einzunehmen, glücklichst angelanget.

Den 28. dieses hat man bey denen 2. schönsten neuen auf dem obern Jesuiter-Hof, zu mehrerer Zierde und besserer Bequemlichkeit allhieriger Stadt, neu-erbauete, und durch den Kayserlichen Hof-Statuarium Herrn Laurentium Martielli verfertigte Spring-Brünnen angefangen das Wasser springen zu lassen.

Dieweilen allhier in der Stadt, wegen der sehr engen an einander liegenden Gebäuden, sich nicht wohl schicket, daß einige Freythöfe sich in der Stadt befinden, welche durch vielfältige Ausdünstungen bey öftters zu eröffnenden Gräbern mehr Verdriesslichkeiten und widerwärtigen Geruch, auch andere Folgerungen nach sich ziehen können, so der gesunden Luft des Orts zuwider seyn möchten: als ist beschlossen worden, daß

Daß die allhiefigen Pfarren ihren besonderen Freythof, gleichwie einige vorhin bereits schon hatten, in denen der freyern Luft genießenden grossen Vor-Städten haben sollen. Zu welchem Ende dann im Monat Septemb. auch ein besonderer neuer Freythof für die allhiefige Metropolitan-Kirche von St. Stephan, vor dem Schotten-Thor neben der Bürgerlichen Schieß-Stadt in der Alster-Gassen zubereitet, und in dasigem auch neu erbauten Capellerl die nöthige An-dachts-Einrichtung vorgekehret worden.

Gleichwie nun auch dermahlen in sehr kurzer Zeit am Platz der von Holz aufgerichtet gewesen Casarm vor der Stadt zwischen dem Burg- und Cärnthner-Thor auf dem Getraid-Markt, eine ganz neue und zwar viel grössere bequemlichere Casarm von Stein erbauet worden; als haben den 27. Septemb. die Wacht-haltende Prinz-Eugenische Dragoner dieselbe bezogen, und wurde nunmehr die alte hölzerne Casarm völlig hinweg geraumet.

Den 5. Octob. Sonntags, geschah der Regierenden Kayserl. Majestätten, in Begleitung dero ganzen Hof-Statt, mit 80. Schiffen von Linz der Ausbruch hieher nacher Wien, und nach dem Allerhöchst Dieselbe den 7. Dito das Mittagmahl zu Grüzendorff, ober Kloster-Neuburg, einzunehmen beliebet, haben beide Majestätten Nachmittag gesammte treueste Inwohner dieser Kayserl. Residenz- und Haupt-Stadt Wien mit

mit dero beglücktesten Zurückkunft in die Kayserliche Burg auf das höchste erfreuet.

Demnach von Seiten eines Löbl. Wienerischen Stadt-Magistrats die Verordnung an den Kayserlichen Stuck-Hauptmann und Gemeiner Stadt Zeug-Wart, Herrn Anton Ospel, ergangen, daß derselbe die Herren Officianten, nebst noch einigen anderen Herren Scholaren, mit Magistratischer Genehmhaltung in die Lehr, als Büchsen-Meister und Feuerwercker nehmen solle; als ist ein solches auch bewerkstelliget, und zu einer Ernst- und Lust-Feuerwerks-Prob das Behörige in der so genannten Spital- und Kloster-Neuburger-Au hieran vorgekehret worden; und da dieses Werck in vollkommenen Stand ware, wurden Ihr. Kayserl. Majestätten durch Herrn Burgermeistern im Namen des Magistrats allerunterthänigst hierzu eingeladen, wie dann Ihr. Kayserl. Majestätten auch beliebet haben, den 16. Nov. allergnädigst hierzu zu bezeichnen. Da nun am bestimmten Tag Allerhöchst-Dieselbe nebst denen Durchblächtigsten Erz-Herzoginnen auf dem Prob-Platz angelanget, seynd Sie mit 12. Stuck-Schüssen begrüßet worden. Bey dem Lust-Haus aber (welches vom Magistrat zu dem Ende ganz neu verfertigt; und wegen eingefallenen kalten Wetters mit gläsernen Fenstern, wie auch kostbaren Tappetten von innen und aussen versehen worden) stunden gleich bey Anfang der Stiegen, nebst Herrn Burgermeistern und denen Herren  
des

des Rathes, der Kayserliche Stuck-Hauptmann Herz Ospel mit seinen Herren Scholaren, und machten allda ihre unterthänigste Aufwartung. Nechst dem Lust-Haus wurden beyder Seits noch grosse Logien für die Hof-Damesen, dem Kayserl. Ministerio, Generalität und andern hohen Adel (welche hierzu sehr zahlreich erschienen) aufgerichtet; und da alles und jedes an seinem gehörigen Orte war, verfügten sich die Herren Scholaren zu ihren Stücken, und schieseten aus 12. drey-pfündigen Regiments-Stücken auf einen auf 400. Geometrische Schritt weit, an statt der sonst gewöhnlichen Scheiben, aufgestellten 17. Schuh hoch, und 14. Schuh breiten Wacht-Eburn, in dessen Mitte ein mit Gittern verwahrtes Fenster das Centrum ware, und zwar jeder 2. Schuß mit solcher Geschicklichkeit, daß unter diesen 24. Schüssen mehrers nicht, dann drey auffer den Eburn giengen. Nach geendigten Stuck-Schiessen fienge das Exercitium aus sechs 60-pfündigen Pöllern an, und ist daraus mit unterschiedlichen Corporen, als Bomben, Feuer-Ballen, Brand-Kugeln, wie auch verstrickten und auf die jezige Art versezten Feld-Carcasken auf eine 500. Geometrische Schritt entferntes Barbarisches Raub-Nest, Castell oder Bestung, dessen Höhe 36. die Länge 72. die Tieffe aber 96. Schuh, und eine Kunstreich sowohl als sehens-würdige Erfindung des Herrn Antonii Galli Bibiena Kayserl. Theatral-Ingenieur war, entworffen; wie dann ein

fol.

solches auch mit dem dritten Wurff mit einem Feuer-Ballen in Brand gesteckt wurde. Dieses Castell ist gebräuchlicher massen mit Sturm-Bässern, Schlägen, Hand- und Haubiß-Granaten, beeder Seits aber mit Sturm-Kränzen, Sturm-Lanzen, wie auch Wurff-Rölben: dann vorwärts mit Raggeten, Links und Rechts aber unter der Erden mit extraordinari grossen Mine-Bässern, dann in der Mitte mit einem Erd-Wurff versehen gewesen. Da nun diese so zahlreiche Versehung ihren Effect erreichet, verursacheten die soviel hundert in die Luft gesprengte eiserne Granaten und Mordschlag ein erschrockliches Feuer und Krachen, absonderlich aber geschah durch den Erd-Wurff, mittels dessen etlich und 50. Granaten auf einmal in die Bestung geworffen wurden, ein so häfftiges Knallen, daß darob der gesammte Prob-Platz sich erschütterte, und dauerte dieses Knastern des Ernst-Feuers über eine halbe Stund, da unterdessen statts mit denen Pöllern hinaus gespiellet wurde, und seynd die Würffe mit einer solchen Accurateße vollzogen worden, daß, wann das Castell nicht vorhin schon in Brand gekommen wäre, die mehresten Würff ein solches bewürcket hätten. Da nun die Bestung gänzlich in Brand geschossen, machte das Lust-Feuerwerck seinen Anfang, und zwar mit einer Girandola von 200. Raggeten. Darauf stiege beeder Seits zugleich eine Anzahl groß und kleiner andern Raggeten, sowohl als eine Quantität unterschiedlicher Lust- und

und Raggeten-Kugeln, wie auch deren Schwärmer-Bässern, in der Mitten waren die Brand-Pöller, wie auch Lust-Pumpen rangirt, welches alles zusammen ein continuirliches Feuer machte, wie dann auch Wechsel-weiß 6. andere kleinere Girandolen in die Lust giengen. Das schönste Ansehen aber haben die grosse Lust- oder sogenannte Triumphs-Kugeln, die unaufhörlich aus denen 60-pfündigen Pöllern darunter geworffen worden, diesem Feuerwerck, welches ein gute Stund lang gewehret, in allweg gegeben; welches endlich eine Girandola von 250. Raggeten, wie auch eine Salve von 200. Doppel-Häcken, beschloffen. Dann wurde bey Zuruckkehrung deren Kayserl. Majestätten, und des ganzen Hofes, die Lösung deren Stücken wiederbohlet, und haben sich von Anfang bis zu End sowohl des Ernst- als Lust-Feuerwercks die Trompeten und Pauken, und zwar mit doppelten Chor, wie auch die Feld-Music ohne Unterlaß hören lassen.

Endlich muß billich Erwähnung gemacht werden, von der guten Eintheilung des Prob-Plazes, welcher da einer Seits von denen Stücken, ander Seits aber von denen Pöllern, bis zu dem Castell hinaus mit etlich 100. Tannen-Bäumen ausgesetzt, und Allée-weiß eingefangen gewesen. Unter diesen waren die Gallerien deren Raggeten postirter: Seiten-werts aber sähe man gleichfalls von obigen Bäumen aufgestellte Pyramiden, auf diesen haben sich die Schwär-

Schwärmer-Bässer, wie auch Raggeten-Kugeln  
 3. Reihen hinter einander befunden, über welches alles die höchste Herrschafften ein allergnädigstes Wohlgefallen gezeiget; dabero sowohl der Herz Burgermeister, die anwesende Herren des Raths, der Kayserliche Stuck-Hauptmann, und die Herren Scholaren zu dem Hand-Kuß allergnädigst gelassen, und dieses Ernst- und Lust-Feuerwerck unter Zuschauen vieler 1000. und 1000. Menschen ganz glücklich abgeloffen, und von jedermänniglich angerühmet worden.

In diesem Jahr sind vom ersten Jan. bis letzten Decemb. in- und vor der Stadt gestorben: 1627. Manns-Bilder: 1367. Weibs-Bilder: 1510. Knaben: und 2368. Mägdlein: in allen: 7872. Geböhren aber, und getaufft sind worden: 4741. Kinder.

An. 1733. Demnach Jhr. Kayserl. Majestät Verlangen truge, das Prinz-Eugenische Dragoner-Regiment, in dessen neuer und schönster Montur, Donnerstag den 23. April in allerhöchsten Augenschein zu nehmen; als wurden alle Compagnien des ermeldten Regiments aus denen Calarmen zu Ips, Crembs, Stockerau und hier, herausgezogen, welche dann zu Wasser und Land, zu Fuß und Pferd erschienen, um sich ermeldten Dito Nachmittag ausser der Favoriten-Linie auf der Höhe, bey der Hannoverischen Reiger- oder Vogel-Stangen, in Parade zu stellen. Besagten Nachmittag also marschirte dieses löbl. Dragoner-Regiment von der Leopold-  
 Stadt

Stadt über die Donau herüber, das Stubens Thor und die Stadt vorbei längs denen Pallisaden bis zum Carinthner-Thor, sodann über die steinerne Brücken über die Wieden, die Kaiserliche Favorita vorbei zur selbigen Linie Thor hinaus, auf die daselbst am Kaiser-Weeg liegende Wiesen zur Vogel-Stangen genannt, und postirte sich daselbst in 2. Reihen, wobei die Granadier-Compagnie rechter Hand: die zu Fuß gehende Dragoner aber, so ohne Officiers in 178. Köpfen bestanden, zur Linken sich gestellet: wo also gleich auch Ihre Hochfürstl. Durchläucht Prinz Eugenius von Savoyen bey diesem seinem Regiment in uniformer Kleidung desselben sich eingefunden, beliebte es beeden regierenden Kaiserlichen Majestäten, und gesammten Durchl. Erb-Herzoginnen, mit einem grossen Gefolg, um halber 5. Uhr, zur Besichtigung dieses auf das allerschönste, sehr reich und am besten montirten Regiments, Sich in allerhöchsten Person da hinaus zu verfügen, allwohin auch Ihr. Königlichke Hoheit der Herzog von Lothringen schon voraus sich begeben hatte, da sich dann der allerhöchste Monarch zu Pferde gesetzt, und mit obbemeldeter Sr. Hochfürstl. Durchläucht von Savoyen, welche die allerhöchste Herrschafften mit tieffester unterthänigster Ehr. Bezeugung, vor seinem Regiment zu Pferde mit blossem Degen sitzend, empfangen hatte, durchgeritten, und Ihre Majestät die Kaiserin, nebst der Durchl. Leopoldinischen Erb-Herzogin Magda-

lena, in einem offenen: die zwey Durchl. regierende Erb-Herzoginnen aber in einem gedeckten Wagen, in reitender Hohen Begleitung des Herzog Herzogs von Lothringen hinnach gefahren, dabey auch die unbeschreibliche Menge Hohen und Niedern Adels vor- und nachgefolget. Nach vollendeter Besichtigung des ganzen Regiments, haben Ihre Majestät der Kayser und der Prinz Eugenius sich zusammen gestellt: deme zu Folge erwehntes Regiment sich schwenckend vorbey marschirte, und sich wiederum in vorige zwey Reihen stellte. Da solcher Marsch zu Ende, haben allerhöchste Herrschafften sich nacher Hauß begeben, und Ihr. Durchläucht der Prinz Eugenius mit neigenden Degen sich unterthänigst beurlaubet. Worauf Ihr. Durchläucht Prinz Eugenius noch etwas bey dem Regiment verweilet, welches, nachdem sich Ihr. Durchläucht sodann ebenfalls hinweg begeben, wieder in voriger Ordnung und Weeg Abends nach seinem Quartier in die Leopolds Stadt zuruck gefehret. Und ist die Menge sowohl des Adels, als des gemeinen Volcks unbeschreiblich, welches von allen Orten sowohl zu Fuß als Pferd und in Wagen, um dieses sehr schöne und in auserlesensten Leuten bestehende Regiment, samt seinem heldenmüthigen Oberhaupt in Commando zu sehen, zusammen geloffen war.

Weil ein geraume Zeit her, und mehr dann durch 3. Monat, die Feld-Früchten keine Feuch-

tig

tigkeit, wegen Ermanglung des Schnee und Regens, empfangen, also daß sämtliche Früchten und Feld-Bau zu ersticken in größter Gefahr stunden, wodurch ein allgemeine Theurung und Noth zu befürchten gewesen; als haben Seine Hochfürstl. Eminenz alhiefiger Herz Cardinal und Erz-Bischoff, Sigmund Graf von Kollonitsch, ein allgemeines Gebett auf Sonn- und Montag, als den 3. und 4. Monats May, in der alhiefigen Metropolitan-Kirche bey St. Stephan, vor ausgefetzten Hochwürdigem Altars-Sacrament, um einen von Gott denen Feld-Früchten ersprießlichen Regen zu erbitten, angestellet, wobey die gesammte Geistlichkeit, nebst denen Bruderschaften, Schulen und Kindern, mit ihren Creuzen, Fähnen, und Labaris, in so grosser Anzahl, Eifer und Andacht erschienen, daß der allgütigste Gott noch vor Ende dieses allgemeinen Gebetts, nemlich Montags Nachmittags, bey hell-karen Himmel augenblicklich aus den finstern aufsteigenden Wolcken die Stadt und das ganze Land mit einem ersprießlich und gedeylichen Regen, und nach solchen öffenters, begnadiget und erfreuet.

Wen denen im Junio auf höchsten Obrigkeitlichen Befehl verschiedenen nächtlichen in ein und andern Vorstädten, besonders aber in verdächtigen Häusern, zur Auffuchung deren wahrhafften Müßiggebern, des losen Gesindels, und deren des Allmosen unwürdigen Bettlern vorgenommenen Visitationen, ist man einer guten

A a a a a

An

Anzahl derenselben sowohl Manns, als Weibs Personen nicht allein habhaft worden, sondern man hat auch einige von ihnen, die es wohl verdienet, auf öffentliche Bühne gestellet, und unterschiedene von denenselben mit etwelchen Ruthen-Streichen gezüchtigt: Worauf abermahlen ein Haupt-Schub, wie sonst geschehen, von solchem Gesindel beyderley Geschlechts auf sieben Wägen aus dem hiesigen Zucht-Haus über die Donau-Brücken nach ihren Geburts-Orten ins Reich, Böhmen, Schlesien, Mähren, und andern Orten, unter Bedeckung etwelcher Dragoner, erfolgt.

Im November ist Ihr. Kayserl. Majest. von dem kunstreichen Scribenten, Aaron Wolff Juden, ein von seiner Hand gefertigtes grosses Kunst-Stück, 5. ganze Bücher aus der Heiligen Schrift, nemlich Ecclesiastes, Cantica Canticorum, das Buch Esther, das Buch Ruth, und Liber Threnorum, und zwar in 4. Sprachen, und 25. differenten Characteren, auf einer einzigen Seiten eines Quart-Blats geschriebener, in sich haltend, dabey zugleich die Historien davon auf das feinste gemahlen; allerunterthänigst überreicht worden. Solches Kunst-Stück wurde in die Kayserliche Bibliothek verleget, wo es als eine Rarität gezeigt wird.

Zu Folge des nach Absterben des Königs Augusti in Pohlen, Chur-Fürstens zu Sachsen, wegen der Königlichen Wahl in gedachten Pohlen neu entstandenen Französischen Kriegs, und  
feind.

feindlichen Einfällen in Italien, und Belägerung der Festung Kehl am Rhein, und mittels der ergangenen Resolution Ihr. Kaiserl. Majestät, um dero bereits auf denen Weinen habende Kriegs-Völcker noch mit einer grössern Anzahl Mannschafft bey sothanen neu-erregten Kriegs-Läufften zu vermehren, seynd nicht allein hier sowohl in denen Vorstädten als in der Stadt selbst, mehrere Werb-Plätze aufgerichtet, sondern auch die Veranstaltung zu dergleichen starcken Werbungen auf dem Land, in Städten und Märkten vorgefehret worden, dabey dann der Zulauff von jungen und braven Leuten ungemeyn groß war. Und seynd über deme auch die hiesige Vorstädt-Grund-Richter sehr wachthar gewesen, sowohl bey Tag als sonderlich bey der Nacht die Müßiggänger, Stencker, und späte Würtz-Haus-Sißer, er wäre gleich wer er wolte, aufzusuchen und aufzuheben. Deme zu besserer Befolgung, auch bereits in allen Würtz-Häusern die Auflage geschehen, nach 8. Uhren Nachts keine junge Leut oder mannbare Personen, und so weiter, um 9. Uhr auf der Gassen finden und betretten lassen durffte; beschenehen Falls dann alle zu die Herren Grund-Richter geführet, und wer nicht wohl Authentisch befunden ward, sich zu einen Soldaten bequemen mußte.

Durch dieses Jahr sind vom 1. Jan. bis letzten Decemb. allhier gestorben: 1748. Manns-Personen: 1344. Weibs-Personen: 2010. Kna-

ben : und 1851. Mägdelein : In allen : 6953.  
Geböhren aber und getaufft sind worden : 5851.  
Kinder.

An. 1734. den 6. Jan. als am Hohen Fest  
deren H. H. 3. Königen, Vormittags, hatte der  
einige Tag her anhaltende grosse Wind allhier  
sich in einen so häfftigen Sturm- Wind ver-  
wandlet, daß dadurch nicht allein viel Schaden  
an den Häusern, Dächern, Plancken, Zäunen,  
Fenstern und andern verursacht, sondern auch  
unterschiedliche Personen von denen herab fal-  
lenden Dach-Ziegeln und Steinen theils getödt-  
et, theils beschädiget worden, und man fast nir-  
gends ohne Gefahr auf den Gassen und Stras-  
sen hat gehen können. Auch ist vergangene  
Nacht, gleich nach 3. Uhr Frühe, zu Baden,  
Gumpoldskirchen, und mehr andern Orten ge-  
gen dem Gebürge, ein Erdbeben eines halben  
Batter unsers lang verspühret worden, so je-  
doch nur mehr Schrocken als Schaden verur-  
sachet.

In diesem Monat ist auf Befehl einer Hohen  
Landsfürstl. Obrigkeit jedermann kund zu wis-  
sen gemacht worden : Demnach man in sichere  
Erfahrenheit gebracht, welcher gestalten die be-  
reits vorhin bey schweren Straffen verbottene  
ohne besonderer Erlaubnuß und Vorwissen ei-  
ner Hochlöbl. Ni. Oe. Regierung haltende Aus-  
spiele, und was mehr war, bey solchen gemeinig-  
lich auch andere hohe Würffel- sonderlich aber  
das so genannte Banco- und andere derley unzu-  
läßige

läßige auch gänzlich abgeschaffte Spiele, als da seynd Bassette, Lands-Knecht, Tredici, Quindeci, Trenta, Quaranta, Pharaon, und dergleichen abermal in Schwunge zu gehen begunten, auch würcklich besagter massen unerlaubte Ausspiele sowohl, als andere Spiele von erwehnter Gattung eine Zeit-her verschiedener Orten allhier gehalten worden; als wurden alle heimliche Aus- und andere erst-ernannte hohe Spiele bey denen bereits darüber angesetzten Straffen auf das neue alles Ernstes verbotten, und solte wider die Ubertretter, sowohl die, so allbereits einer Hochlöbl. Sicherheits-Commission ratione præteriti angedeutet worden, als auch so sich deren künfftighin einige hervor thun würden, mit würcklicher Bestrafung, aller Schärffe nach, verfahren werden.

Wegen der im Februario mehrer Tage anhaltenden sehr grossen Kälte, haben sich in denen nächst hiesig benachbarten Wäldern die Wölffe zimlich verspühren lassen. Dahero die Kayserlichen Jäger beemisset gewesen, deren Spuren hin und wieder nachzulauschen, da sie dann so gleich hinter Ottokring in der Gegend Laab sechs Stück erleget.

Frankreich hatte nun, gleichwie vorm Jahr, also auch wiederum heuer um die Zeit des Frühen Jahrs mit den öffentlichen Feindseeligkeiten, nicht nur gegen Ihr. Kayserl. Majestät, sondern auch das Römische Reich, abermals den Anfang gemacht, und Teutschland mit einem grossen

Heer angefallen. Dieser Nacht aber gemessen vorzubiegen, war man am hiesig Kayserl. Hof auf alle nur ersinnliche Weiß beflissen, und Sorge dahin getragen, sich in den trefflichsten Wehrstand zu setzen. Um aber den gehörigen und höchst nöthigen Fundum zum Behuff der Kriegsunkosten aufzubringen, ergieng ein Kayserliches Patent vom 10. Febr. in welchem eine Vermögen-Steuer eingeführt wurde, und bestunde aus XV. Punkten; welchem am Ende die Bekanntnuß in 2. Formulis angehängt ist. Die erste Formula war für diejenige Debitores, welche ihre schuldige Capitalia entdecken, mithin die Einkünfften ihres Vermögens, deducto ære alieno, ansagen und versteuern solten. Die zweynte Formula gehörte für diejenige Debitores, welche ihre schuldige Capitalia nicht eröffnen, sondern mit Verschweigung derenselben, ihre Güter, Grundstücke, oder andere Habschafft, für frey- und ohn-afficirt, folgendes ohne Abzug deren jährlich zu beziehen habenden Interessen ansagen, mithin die Ratam und den Betrag von denen Interessen an statt ihrer Creditoren, doch mit Abzug des für sie bezahlten Quanti, entrichten wolten.

Diese angekündigte Vermögen-Steuer aber, wurde auf geschene Vorstellung der 3. Oberständen des Erz-Herzogthums Oesterreichs in so weit geändert, daß denenselben überhaupt, vermöge einer unterm 16. April dieses Jahrs abgelassenen Anzeige, gegen baare Bezahlung

225000. fl. die Sammlung dieser Vermögen-Steuer mit denen darinnen enthaltenen Bedingungen cum omni Jure & causa überlassen worden. Hierauf wurde mit Einsammlung dieser Vermögen-Steuer der Anfang gemacht, und auch darinnen unausgesetzt fortgeföhren.

Und indem man am Kayserlichen Hof zu einer fröhe-zeitigen Campagne alle Anstalten gemacht hatte, so giengen schon den 25. Martii die Probiant-Officianten von hier ins Reich ab. Den 5. April ist auch die Bagage, bestehend in 30. und mehr Wägen, und fast ein gleiche Anzahl Hand-  
Pferden Jhr. Durchläucht des Prinzens Eugeni von Savoyen, Kayserl. Hof-Kriegs-Raths-Präsidenten, 2c. nach den Rhein-Strohm, unter Bedeckung einiger Reuterey des Prinz-Eugeni-schen Dragoner-Regiments, abmarschiret.

Den 14. Dito passirte der erste Transport von dem ins Reich bestimmten Kayserl. Ochsen- und Fuhr-Weesen, aus 60. jeder mit 6. Ochsen bespannten Probiant-Wägen bestehend, so aus Hungarn kommen, der Stadt Wien vorbey nach den Rhein; wohin den 17. Vormittags gegen 9. Uhr Se. Hochfürstl. Durchläucht Prinz Eugenius, in Begleitung des Herrn Generalen Philippi, sich erhoben; denen auch selbigen Tags die gesammte Kriegs-Cansley: den 20. Dito aber, der General-Kriegs-Commissarius Herz Graf von Nesselrod folgete.

Den 1. Maij passirte der anderte Transporte dahier vorbey, welcher mit 62. theils mit sechs,  
A a a a 5 theils

theils aber mit 8. Hungarischen Ochsen bespannten neuen Kayserl. Proviand-Wägen bestunde, und giengen selbige unter Begleitung einiger Husaren und Musquetirer gleichfalls ins Reich nach der Armée.

Den 30. Dito folgte der dritte Transport, welcher in 50. Proviand-Wägen, mit 345. Hungarischen Ochsen bespannt, bestunde, und bey solchen befanden sich einige Proviand-Officiers und 150. Knechte, da dann ohne die bereits abgegangene Hungarische Mast-Ochsen, zu Anfang dieses Monats Maij 1200. Stuck vor die Kayserl. Armée dahier vorbeypassiret.

Und ob gleich bereits schon den 22. Febr. ein scharffes Kayserl. Patent, wegen Wegschaffung deren feindlichen Unterthanen aus den Kayserlichen Erb-Landen, ergangen war, so wurde doch zu dem Ende eine Kayserl. Commission darüber verordnet, und geschah die dritte und letzte Annehmung an verschiedene Herrschafften, daß sie bey unausbleibender Landsfürstlichen Ungnade und Ahndung alle in ihren Diensten stehende Personen von dieser feindlichen Nation gebührend anzeigen solten, damit wegen ihrer Hintschaffung alles beobachtet werden könnte. Hierauf wurden nicht allein die zu Wien sich befindliche feindliche Unterthanen aufgesucht, sondern auch verschiedene aus den feindlichen Landen sich hieselbst aufhaltende Personen, von allerhand Professionen, sowohl verheyrathete, als ledige, welche keine Schutz-Berwandte gewesen,

wesen, weg geschafft. Und weil man für gewiß erfahren, daß sich verschiedene verkleidete feindliche Emissarii nicht allein zu Wien, sondern auch in dasigen Gegenden aufhielten, so wurde ein General-Visitation sowohl in hiesiger Stadt, als in denen Vorstädten vorgenommen, und den 25. Maij des Nachts damit der Anfang gemacht, auch 140. verdächtige Personen eingezogen. Unbey wurde auch dem allhiesigen Stadt-Rath, allen Burgern und Inwohnern angedeutet, keinen Geistlichen, er sey wer er wolle, in das Quartier aufzunehmen, wann selbiger nicht zuvor ein beglaubtes und von dem Cardinal und Erz-Bischoffen Herrn Grafen von Rollonitsch unterschriebenes Zeugnuß aufzuweisen habe. Auch wurde an eben jelt gemeldten 25. Maij die Burgerschaft aufs Rath-Haus zusammen beruffen, und derselben angedeutet, sich, wie ehemals, in denen Kriegs-Waffen zu üben, daher das Exerciren der Burgerschaft anfienge, und ohnablässig fortgesetzt wurde.

Neßt diesem wurde in die hiesige Zeug-Häuser auch ein grosser Vorrath von allerhand Kriegs-Geräthe geführet; desgleichen wurde das Verbott wegen der Beherbergung feindlicher Nationalisten erneuert, und unter dem Präsidio des Herrn Grafen von Rhevenbüller eine Hof-Commission wegen der sich in Wien aufhaltenden Ausländern angeordnet, weil man alle und jede feindliche Nationalisten, welche keine Hofbefreyte oder Burger wären, wegzuschaffen ent-

entschlossen war. So ergieng auch nochmahl die Köbl. Verordnung, daß wenn nach 10. Uhr Nachts jemand vagirender Weise angetroffen werden würde, es sey in denen Würtzs-Häusern oder auf der Gassen, hinweg genommen, und nach Beschaffenheit der Sachen bestraft werden sollte.

Der frühe Feld-Zug und die zahlreiche Französische Armée, ware dieses Jahr Anfangs sehr besorglich; allein der grosse Held Prinz Eugenius hatte dieß Jahr vollkommen seine Kriegs-Wisenschaft erwiesen; dann die grosse Französische Armée konte nicht, wie sie vermeinte, in Teutschland grossen Fortgang erreichen, sondern unser Prinz Eugenius erwiese durch ein fürsichtiges Stillstehen, daß das gegnerische Heer auch stillstehen muste, auf welche Art ganze Länder durch dieses fürsichtige Stillstehen der Teutschen Armée bedeckt wurden, und das Französische Heer bliebe vor Philippsburg hocken, und muste nach dero Cinnahm und theuren Belägerung die Nach-Wehe empfinden. Weiters kunte der Feind nichts ausrichten, der unvergleichliche Held Prinz Eugenius stunde ihm in Weeg, und wolten die Franzosen nicht eine Schlacht wagen, und der Prinz Eugenius endigte diesen Feld-Zug zu seinem gröstten Ruhm, und reisete von der Armée am Rhein nach Wien ab, allwo er allhier den 10. Octob. glücklich wiederum angelanget.

Im Novemb. ward dahier publicirt, daß auf des Kayserlichen Hofs Genehmbalt- und Ber-

willis

willigung ein löbl. Wienerischer Stadt-Magistrat eine besondere in- und ausländischer Papiere, dem Kayserl. Erario und dem Land Oesterreich nutzbar- und vortrügliche, ja sehenswürdige Fabricam zwischen Schwechat und Langendorff an dasigen Schwechat-Bach aufgerichtet, mithin bis anhero bereits eine grosse Quantität verschiedener Sorten Papiers, sowohl dem Format- als der Feine nach verfertigt: Demnach zum all-täglichen Verkauf in dem Bürgerlichen Zeug-Haus am Hof in ein Gewölb hinein, überbracht hat, wo in jenem Gewölb und auch auf der Fabrica jedermänniglich gar wohl solte zu Kauff kommen können, mit der anhängenden Bemerkung, daß wann jemand ein besonders Papier, im Format oder in der Güte, in- oder ausländischer Sorten, jedoch gleichwohlen in einem Quanto zu haben verlangete, derselbe auf alle Weis bey dessen Anmelden und Frimmen um billichen Preis bedienet und befördert werden solte.

Den 12. Dito machte die durch sorgfältige Anstalt des hiesig löblichen Magistrats vermehrte Compagnie der Bürgerlichen 45. Feuerwerker und 90. Büchsenmeistern, auf der darzu gewidmeten Kloster-Neuburger-Au, unter Anführung des Kayserl. Stuck-Hauptmanns und Bürgerlichen Zeugwarts, Herrn Ospels, bey persönlicher Gegenwart Ihr. Kayserl. Majestät und vieler Hoher Herren Ministern und Generals, eine schöne Ernst-Feuerwerks-Probe aus

Cano-

Canonen und Mortirs; zu welchem Ende man eine eigene Gattung einer Bestung aufgebauet, und mit viel Ernst- und Lust-Feuern angefüllet: und ist die ganze Probe mit gröster Geschicklichkeit und Belustigung geendet, auch eine ansehnliche Zahl von 55. Gewinnsten, an die Geschicktesten, die am besten getroffen, ausgetheilet worden.

Dieses Jahr sind vom Anfang Jan. bis Ende Decemb. dahier gestorben, Manns-Personen: 1076. Weibs-Personen: 1001. Knaben: 1775. und Mägdelein: 1578. in allem: 5430. Gebobren und getaufft hingegen sind worden: 5620. Kinder.

An. 1735. ward dahier zu Anfang dieses Jahrs alle mögliche Vorsorge gemacht, zu bevorstehender Campagne am Rhein und in Italien. Denn als Frankreich und dessen Alliirten äußerlich keine rechte Neigung zum Frieden oder Waffen-Stillstand spühren liessen, so musste der Kaiserliche Hof bedacht seyn, diesen mächtigen Feinden nach Möglichkeit zu begegnen. Zu dem Ende führe man dahier eysrigst fort, allerhand Anstalten zu machen, um den Krieg gleichfalls fortzusetzen, und wegen Versorgung der Arméen in Italien und im Reich mit hinlänglichen Lebens-Mitteln, Bezablung des Golds, und andern Nothwendigkeiten alle möglichste Vorsorge zu thun. Es ergiengen die wiederholte Kaiserliche Ermahnungs-Schreiben an die sämtliche Reichs-Stände, zu schleuniger Abführung ihrer

Antheile. Das Königreich Böhmen übernahm zum Theil die Lieffernng des Mehls, und andern Lebens-Mitteln ins Reich; das hiesige Kayserl. Ober-Schiff-Amt ertheilte Befehle, eine Menge Schiffe nach Esseeck zu schaffen, welche daselbst und aus andern Orten in Hungarn 40. schwere Stücke, wovon die geringste Viertels-Carthunen waren, einnahmen, und hieher nach Wien brachten, wovon man alsdann 14. grosse Stücke nach dem Reich abführte; Und von Ofen giengen viel 1000. Centner Mehl nach der Lambardie ab.

Den 14. April ist die gesammte Bagage Ihr. Durchläucht des Kayserl. General-Lieutenanten Prinzens Eugenii von Savoyen, von hier zu der Kayserl. Armée am Rhein-Strohm abmarschiret, dero Ihr. Durchläucht bald darauf auch persönlich nachgesolget.

Den 13. Maij sind auch 470. Stück Hungarische Ochsen, nebst etlich und 30. Proviant-Wägen, nach der Armée ins Reich abgangen; auch wurden bis daher die Werbungen stets mit gutem Fortgang fortgesetzt, und wegen der Vermögen-Steuer ergienge abermal ein Patent, die Mit-Glieder einer Löbl. Landschaft Unter-Oesterreichs betreffend.

Nach Ende dieses Sommers, erschallte wider alles Vermuthen die erfreuliche Friedens-Posaune am allerersten von Wien aus: Daß der Fried sehr nahe und vor der Thür seye. Dann mitten unter dem Getöse der Waffen,  
und

und da das Kriegs-Ungewitter sich noch nicht gar verzogen hatte, ließe die gnädige Vorsorge Gottes helle Frieden-Blicke hervor strahlen, und erweckte die zwey größten Monarchen in Europa, diesem Welt-Theil den Frieden zu schenken. Dann es gediehe dahin, daß der König in Frankreich einen Minister zu einem so rühmlichen Werck ernennete; dieser kame incognito hieher nacher Wien.

Hierauf vergieng fast kein Tag, an welchem dieser Minister nicht mit dem Kayserl. Ministerio über das Friedens-Werck die Berathschlagungen fortsetzte; und gleichwie man von beeden Theilen enfrigst sich bearbeitete, wurden die Præliminariën bald regulirt, gezeichnet, und sodann ratificirt, auch sogleich denen größten Höfen in Europa, sonderlich aber Engeland und Holland mitgetheilet, und der Waffen-Stillstand wurde am Rhein, an der Mosel, und in Italien von beeden Theilen im October kund gemacht. Je weniger nun die Welt diese so unvernuthete und höchst erwünschte Veränderung geglaubt, desto merckwürdiger ist dieselbe, und wird in denen Geschichts-Büchern die Nachkömmlinge in die größte Verwunderung setzen, gleichwie dieselbe alle Friedens-liebende und redliche Patrioten in die allergrößte Freude gesetzt.

Inmittels kamen dahier unterschiedliche Courriers aus Frankreich bey dem hiesig französischen Minister an, deren einer wegen seiner

mit

mitgebrachten angenehmen Brieffschaften, von  
 Ihr. Kayserl. Majestät mit einer goldenen Ket-  
 te beschenket, und nach wenig Tagen seines Auf-  
 enthalts sogleich wieder zuruck geschicket worden.  
 Der Französische Hof schickte auch gegen Anfang  
 des 1736.ten Jahrs den Herrn du Theil, ersten  
 Commis der ausländischen Sachen, an hiesigen  
 Hof, die letzte Hand an das Friedens- Werk  
 zu legen.

Weil zu Fortsetzung des Kriegs am Anfang  
 dieses Jahrs ein unverzügliche Aushülffe vonnö-  
 then war, das Kayserl. Erarium hingegen, we-  
 gen Enge der Zeit, und so vieler ihm in andere  
 Wege obliegenden Ausgaben, die erforderlichen  
 Gelder vollends nicht wohl aufzubringen ver-  
 möchte; als haben Ihr. Kayserl. Majestät resol-  
 viret, daß man unter die vermögende und wohl-  
 habende Einsassen der gesammten Erb- Landen,  
 als denen an baldiger Herstellung des gemeinen  
 Ruhe- Standes am meisten gelegen seye, ein pro-  
 portionirtes Darlehen, in ganz geringen Sum-  
 men dergestalt eintheilen solte, damit eines  
 Theils der wenige Geld- Vorschuß niemand emp-  
 pfindlich fallen, andern Theils aber der Erlag,  
 da alle Frucht und Bürckung an der Zeit liege,  
 von den Anwesenden längstens binnen 14. Tä-  
 gen: von den Abwesenden aber innerhalb 4. Wo-  
 chen à die Intimationis in die Wienerische Stadt-  
 Banco, gegen eine daselbst mit 5. pro Centum  
 lauffende Interesse, zu empfangen habenden Ban-  
 co- Obligation geschehen möchte. Wie dann  
 B b b b

Zhr. Kayserl. Majestät die getreue Darleher dahin allermildest zu versichern anbefohlen, daß solche Capital-Posten in besagter Stadt-Banco aus denen hierzu besonders und Institut-mäßig gewidmeten Fundis nicht nur ganz richtig verzinst, sondern anbey auch die Haupt-Summe vom Jahr 1737. nach Ordnung der Einlage dergestalt repartirt, und abzutragen angefangen werden solle, daß wer sein Capital eher erleget, auch eher bezahlt werden solle.

Den 22. Octob. Samstag Abends gegen 7. Uhr, geschah zu Mägleinstorff, einer allhiefigen Vorstadt, das Unglück, daß in einer Kauffmanns-Buden oder Laden, durch Unvorsichtigkeit der Dienst-Magd in ein Bäßlein Pulver Feuer gekommen, dardurch nicht allein dem Hauß ein sehr grosser Schaden zugefüget, sondern auch besagte Dienst-Magd todt geblieben, und mehr andere Personen, darunter ein Jung am mehresten, beschädiget worden.

Indessen war man am Kayserl. Hof mit dem Friedens-Geschäfte weit gekommen, und kame auch wegen des bereits getroffenen Stillstandes ein Denck-Medaillon zum Vorschein, auf deren einer Seite das Brust-Bild Zhr. Kayserl. Majestät, mit der Aufschrift befindlich: CAROLUS VI. R. I. S. A. Pacator Orbis; i. e. Carl der Sechste Römischer Kayser, allzeit Mehrer des Reichs, und Friedens-Stifter der Welt. Auf der andern Seite sind die beyde Städte Wien und Paris, die ein Regen-Bogen an einander verbindet, und

und im Perspectiv die Göttin des Friedens mit dem Oel-Zweige, worüber geschrieben: Nova foedera spondet; i. e. Sie verheiffen neue Bündnisse. Und im Abschnitt: Armistitio inter Caesarem & Regem Galliarum promulgato Mens. Octobri MDCCXXXV. i. e. Nachdem der Waffsen-Stillstand zwischen dem Kayser und dem König in Frankreich im Monat October 1735. war kund gemacht worden.

Vom 1. Jan. bis letzten Decemb. dieses Jahrs seynd dahier gestorben: 1131. Manns-Personen, 1048. Weibs-Personen, 1777. Knäblein, und 1600. Mägdlein, in allem: 5549. Hingegen sind gebohren, und getaufft worden: 5876. Kinder.

An. 1736. Bey höchst erfreulichen Umständen, wegen des fast gänzlich hergestellten lieben Friedens, war man am Kayserl. Hof auf das Beylager der Durchlächtigsten ältesten Carolinischen Erz-Herzogin mit Ihr. Königl. Hoheit dem Herrn Herzogen von Lothringen bedacht, worzu man ungemeine Anstalten machte. Und nachdem der 31. Jan. zu dem beglückten Tag angesetzt, an welchem von Ihr. Königl. Hoheit, Herrn Franz Stephan, regierenden Herzogen von Lothringen und Baar, in hoher Person das Begehren der Durchlächtigsten Erz-Herzogin Mariae Theresiae, Infantin zu Hispanien, zu Hungarn und Böhheim auch beyder Sicilien gebornen Königlichen Princessin, geschehen solte, und deswegen der gesammte Hohe Adel in prächtigster

ster Galla bey Hof erschienen; so geschah die Anwerbung von Ihr. Königl. Hoheit des regierenden Herrn Herzogen von Lothringen und Saar, an gemeldten Tag in eigener Person, an Ihr. Majestät den Kayser, und sodann an Ihre Majestät die regierende Kayserin, worauf sich Ihre Hoheit gleichfalls zu Ihr. Majestät der vermittelten Kayserin verfügten, allda ihren Besuch und Aufwartung zu machen.

Den 1. Febr. Hierauf gieng der solenne Renunciations-Actus dieses Durchläuchtigsten Paares vor sich. Dann an demselbigen Tag hatten sich, auf des Tages vorher im Namen Ihrer Kayserl. Majest. beschehener Ansage, die allhier anwesende hohe Häupter derer Dicasterien, und die anwesende Kayserl. Herren Rätthe bey Hof eingefunden. In der Kayserlichen Rath-Stube ware auf dem Staffel neben dem Baldackin rechter Hand im Eck ein Altar gestellet, auf diesem aber ein Crucifix, und zwey brennende Wax-Kerzen gesetzt, und ein Evangelien-Buch gelegt worden. Unweit des Altars aber bey der Wand, etwas abwärts gegen der Thür, war ein mit rothem Sammet bedecktes, und mit einem Schreib-Zeug versehenes Tischlein gestellet.

Allerhöchst-gedacht Ihr. Majest. der Kayser kamen sodann gegen 11. Uhr aus dero Retirada mit höchst-besagt Ihrer Königlichen Hoheit Herrn Herzogen von Lothringen, und Ihr. Majestät die regierende Kayserin mit dero Durchl. Erb-Herzogin Maria Theresia, und stellten sich  
unter

unter dem Baldachin; Wie auch die Kayserlichen Herren geheimbden Rätthe, nach ihrem Rang, und die Lothringische Herren Cavaliers, aus der Ante-Camera in die Rath-Stuben eintratten. Hiernach wurde die Thür besagter Rath-Stuben geschlossen, und sodann von allerhöchst-gedacht Ihrer Kayserl. Majestät des vorsehenden Actus halber eine Rede zu denen Herumstehenden geführt; nach welcher von Ihr. Excell. Herrn Graf Philipp Ludwig von Singendorff, ersten Hof-Canzlern, das Renunciationis, Reservationis, und Adhæssionis Instrumentum der Pragmatischen Sanction, wegen fest gestellter Erbfolgs-Ordnung in dem Durchlächtigsten Erz-Haus, deutlich abgelesen wurde. Hierauf haben höchst-benannt Ihre Durchläucht die Erz-Herzogin solches mit Auflegung deren Fingern auf obbesagtes Evangelien-Buch, welches Ihro Hochfürstliche Eminenz Herz Sigismund, Cardinal und Erz-Bischoff allhier zu Wien, gehalten, beschworen, und gleich darauf unterschrieben. Diesemnach wurde ingleichen des Herrn Herzogens Approbations- und Acceptations-Instrument von Ihr. Excellenz obbesagten ersten Herrn Hof-Canzler laut abgelesen, und einfolglich von höchst-gedacht Ihr. Königl. Hoheit Herrn Herzogen, so wie von Ihr. Durchl. der Erz-Herzogin geschehen, beschworen, unterschrieben, und hiemit dieser Actus geendiget.

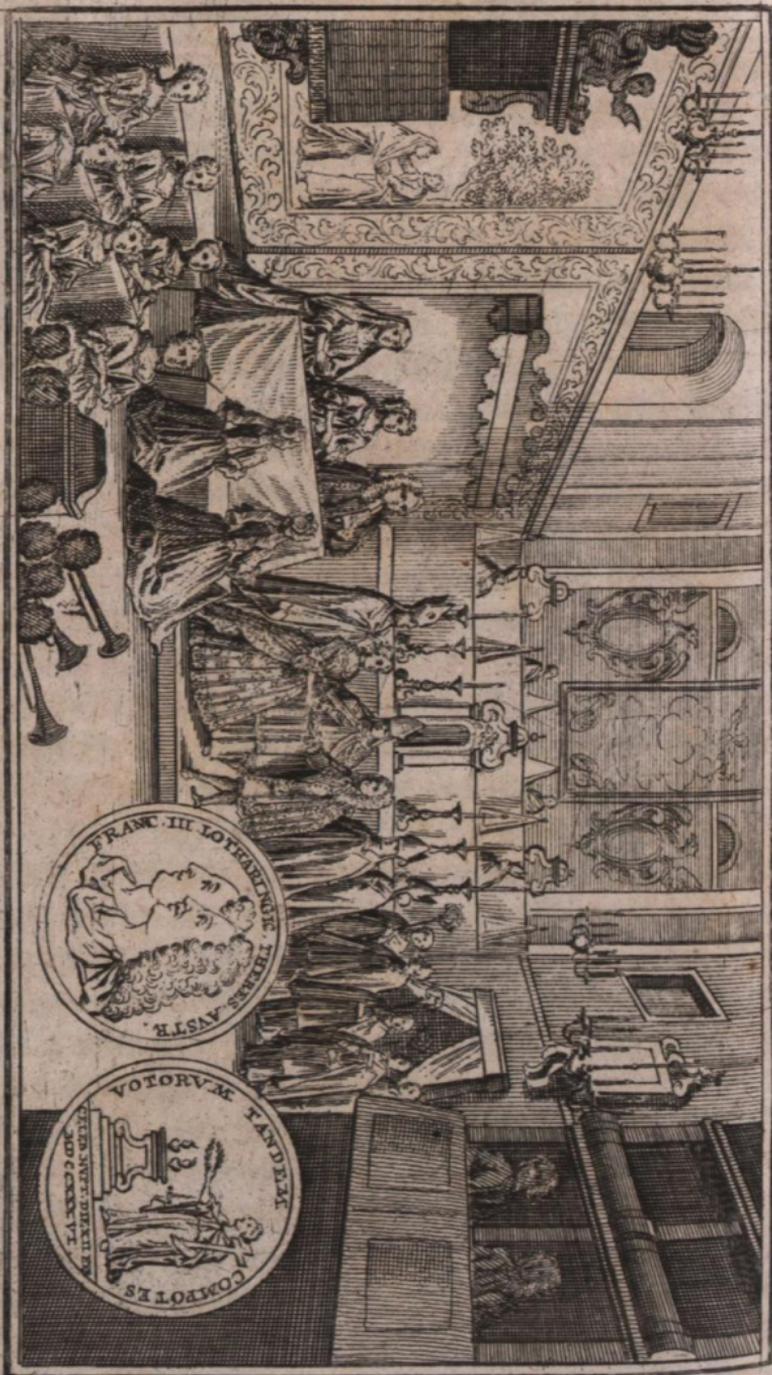
Den 12. Febr. Sonntag Abends, nachdem  
Ihr. Königl. Hoheit der regierende Herzog von  
B b b b 3 Lothring

Lothringen, in Begleitung dero Herrn Bruders von Preßburg per Posta wiederum zurück in die Kayserl. Burg angelanget, geschah mit größter Pracht, in Anwesenheit gesammter allerhöchster Herrschafften und des ganzen Adels in prächtigster Galla die Vermählung der Durchläuchtigsten Erz-Herzogin Maria Theresia mit höchstbesagter Ihrer Königl. Hoheit.

Die bey dieser hohen Copulation und darauf erfolgten Tafel vorgegangene Ceremonien sind kürzlich nachstehende gewesen. Es wurde nemlich eine Stund nach Anlangung des Durchläuchtigen Herrn Bräutigams die grosse Galla bey Hof angefangen, und gegen 7. Uhr die Procession nach der Hof-Kirche der PP. Augustiner gehalten, woben 1. der Herz Bräutigam, nachdeme die in- und ausländische Cavaliers und Gesandten, Cammer-Herren, geheime Rätthe und Ritter des goldenen Bliesses voraus gegangen, in einem durchaus, sowohl an dem Hut, auf dem Knopff, Federn, Mantel-Kleid, Strümpff und Schuhen bestandenen ganz weissen, allenthalben mit Juwellen besetzten Habit gegangen ist. 2. Der Kayserliche Hartschieren-Hauptmann, Graf von Hamilton. 3. Ihre Majestät der Kayser. 4. Die regierende und verwittibte Kayserinnen, die Braut in der Mitte führend, woben der Braut Aja, Gräfin von Fuchs, drey reiche Portraits der regierenden Kayserin und der beyden Verlobten, auf der Brust habend, den sehr langen mit Edelsteinen besetzten  
Schweif



*Vermählung des Gros-Herzogs von Toscana*



Schweiff getragen hat. 5. Die Carolinische, und Leopoldinische Erb-Herzoginnen, Maria Anna, und Magdalena. 6. Die Hof- und Staats-Damen, nebst den übrigen Cavaliers und vornehmen Spectateurs, die man nur alleine in die Kirche eingelassen, und zwar durchgehends in Galla.

In der Kirche wurde 1. die Litaney in der Loreto-Capelle, von dem Pápstl. Nuntio, Mons. Dominico Passionei, welcher in Assistirung der Hof-Geistlichen in Pontificalibus, die allerhöchste Herrschafften vorhero empfangen, abgesungen. 2. Tratte man zum Hoch-Altar, neben welchen die zwey Majestätten nach ihrem Rang in Fautevils von Drap d'Or, die vermittelte Kaiserin aber in schwarzen, die beyde Verlobte aber abseits auf zweyen Chaisen, die Braut zur rechten Hand, gefessen haben. 3. Ist das Pápstl. Breve von dem Hof-Pfarrer abgelesen worden. 4. Fragte der Pápstl. Nuntius in Lateinischer Sprache den Bräutigam: Ob er die, neben ihm zur linken Hand bey dem Altar gestandene Braut, zur Ehe haben wolte? welcher dann: Volo, geantwortet. Nach diesem fragte gedachter Nuntius die Braut, welche dann ebenfalls, nachdem sie vorhero beyde regierende Kaiserl. Majestätten mit einer kindlichen Reverenz angesehen, und gefraget, auch das Ja-Wort erhalten, die Hände geküsst, und den Glück-Wunsch von denen Eltern empfangen hatte, mit Ja replicirte: Worauf der Nuntius die Stola um die Hände

gewickelt, und die Priesterliche Copulation nach Catholischen Gebrauch vollzogen hat. 5. Sofort wurde die Musqueterie, und 54. Canons auf den Pasteyen zum erstenmal abgefeuert, das Te Deum laudamus gesungen, die Salve zum zweytenmal gegeben, und gieng die Procession in voriger Ordnung wieder zuruck. 6. Versüßten sich die Allerdurchläuchtigste Herrschafften nach einigen Aufenthalt zur Tafel in das sehr prächtige Appartement, wobey Oben an der Kayser und die regierende Kayserin, samt der verwitbten Kayserin in einer Reih, Braut und Bräutigam zur Rechten, die Erb-Herzoginnen aber, Maria Anna und Maria Magdalena, zur linken Hand saßen; der Bruder von dem Herzog von Lothringen, Prinz Carl, ist nirgends bey der Function gewesen, sondern hat nur in der Kirche aus dem Oratorio, bey der Tafel aber von der Musique Tribune zugehört. 7. Wurde bey dem ersten Trunck des Kayfers die dritte Salve gegeben. 8. Gieng man endlich nach den gewöhnlichen Ceremonien gegen 12. Uhr Mitternachts zur Ruhe.

Den folgenden 13. Dito darauf, ware Vormittag der Gottes-Dienst in gemeldter Kayserlichen Hof-Kirchen, allwo anwiederum gesammte allerhöchste Herrschafften mit obgemeldeten Gefolg zugegen waren, und der Päpstliche Nuntius im Namen Ihrer Päpstl. Heiligkeit die Neu-Verlobte einseegnete. Nachmittag ward die herrliche Italiänische Musicalische Opera in dem

dem grossen Hof-Theatro, unter dem Titul: Achille in Sciro, vorgestellt. Den 14. aber, als an dem letzten Faschings-Tag, war ein Bekleidung, kostbare Tafel, und herzlicher Ball in dem Spanischen Saal, womit dieses höchst-Hochzeitliche Festin freudigst beschlossen wurde.

Gleichwie die erfreuliche Friedens-Posaune zu erst aus Wien erschallet: daß Ihre Römisch-Kaysersl. Majestät und der Allerchristlichste König, Europæ den Frieden zu schencken geruhet, auch hierauf an diesen beyden hohen Höfen dieses Friedens-Geschäft mit eifrigster Bemühung fortgesetzt, und an einer Convention wegen Vollstreckung der Præliminar-Articuli über 6. Monate gearbeitet worden; so ware unser Wien abermals der Ort, wo gedachte Convention zu Beförderung der allgemeinen Ruhe, und Befestigung des goldenen Friedens, den 11. April, getroffen wurde.

Der vortreffliche Prinz Eugenius von Savoyen, den die Tugend und Siege unsterblich gemacht, wurde indessen durch einen stillen Todt von der Welt abgefordert, indem man ihn den 21. April Samstag Morgens frühe sterbend im Bethe fand. Durch welchen hohen Todts-Fall Ihr. Kaysersl. Majest. der gesammte Kaysersliche Hof, nebst der ganzen Stadt Wien, wie auch alle redliche Teutsche Patrioten ungemein gerühret worden.

Nachdem nun dieser grosse Prinz, dessen Namen, so lang die Welt stehet, in Gedächtnuß

bleiben, und die Nachkommen seine grosse Heldthaten bewundern werden, sein Ruhm-volles Alter auf 72. Jahr, 6. Monat und 18. Tag gebracht hatte, so wurde der entseelte Leichnam bis den 26. Aprils in seinem Pallast, Standsmäßig, auf ein Parade-Bette gestellet, und zu dessen Leich-Begängnuß folgende Verordnung gemacht.

Es wurde nemlich, nachdem der Leichnam eröffnet und einbalsamirt worden, derselbe mit dem Uniform-Kleid seines Regiments, nemlich von rothem Scharlach mit Gold bordirt, und schwarz-sammeten Aufschlägen, und mit Stiefeln und Sporn angezogen, und Montag den 23. dieß in der ersten Anticamera des Fürstlichen Pallasts auf einem prächtigen mit 63. grossen weissen auf silbernen Leuchtern aufgesteckten Wax-Kerzen umgebenen, und auf zwey Staffeln von der Erden erhobenen, und unter einem schwarzen Baldachin stehenden Trauer-Beth zu 3.tägiger öffentlichen Schau ausgelegt; An dem Haupt gegen der Wand stunde rechter Hand der Brust- und linker Hand der Rücken-Harnisch Ihrer Durchläucht: auf der rechten Hand weiters lage neben dem Leichnam auf einem schwarzen Küssen der Herzogliche Hut, und die grosse Kette des goldenen Bliesses, und besser herunter eben rechter Hand ingleichen auf einem schwarzen Küssen dero Commando-Stab, der Degen, und darauf der Hut und die Handschuh: auf der linken Seite aber  
auf

auf zweyen gleichmäßigen Küssen, lagen das große Schwerdt und der Seegen-Hut, Stocco und Berettone genannt, so An. 1716. nach glücklich geendigter Campagne wider den Türcken, Ihrer Durchläucht, als einem Beschützer der Heiligen Religion, der Papst zum Præsent überschicket.

In besagter völlig mit schwarzen Trauer-Tuch behangenen Fürstl. Anticamera, ware das geschilderte Wappen Ihrer Durchläucht gehöriger Orten allenthalben angehängt, auch 8. Altäre, nemlich 4. auf jeder Seite aufgerichtet, auf welchen alle 3. Tag, da der Leichnam also ausgestellt ware, Vormittags ohne Unterlaß heilige Messen, mit Beywohnung deren häufigsten allda den verstorbenen Prinzen zu sehen erschienernen Personen, für dessen Seele gelesen wurden; auch stunde bey denen Füßen des Trauer-Beths eine Kune-Banc, auf welcher unaufhörlich, jedoch Wechsel-weise, 2. Franciscaner Tag und Nacht für den Verstorbenen betteten.

Nebst der von dem allhiesigen Kayserl. Leib- und Stadt-Guardie-Regiment postirter Mannschaft, sowohl bey dem grossen Thor des Palasts, als auf der Treppe, und bey dem Trauer-Beth, um das grosse Geträng und Unordnung des häufig zulauffenden Volcks zu verbüten, befande sich auch stäts zur Wacht bey dem Leichnam ein Ober-Officier von seinem Regiment. Auch wurden wegen dieses höchst-bedauerten Todts-Fall alle Tag ein Stund lang, nemlich

von 12. Uhr Mittags, bis 1. Uhr, die Glocken von allen Kirchen der ganzen Stadt geläutet.

Als nun der bestimmte Tag zur feyerlichen Leich-Begängnuß, nemlich der 26. April, angeruckt ware, so ward Nachmittags um 4. Uhr der Leichnam gehoben, und mit folgendem Trauer-Gepräng nach der allhiefigen Metropolitan-Kirche bey St. Stephan überbracht.

Erstlich kamen zwey Kayserliche Einspanier zu Pferde.

2. Folgten zu Fuß drey Spitäler, nemlich 148. Männer von dem Armen-Haus auf der Alstergassen, und 442. von der daselbstigen Tavonatischen Stiftung, wie auch 19. Officiers, deren die meiste unter Ihrer Durchläucht hohen Commando Kriegs-Dienste geleistet haben.

3. Zehen Knaben und 47. Männer von dem S. Joannis Nepomuceni-Spital auf der Landstrassen.

4. Acht und zwanzig Männer vom Kayserl. Hof-Spital; welche 3. Spitäler jedes ein Crucifix voran truge, so mit Flor behangen ware, und von 2. Wind-Licht-Trägern, welche brennende weiße Wax-Fackeln, an welchen das Wapen Ihrer verstorbenen Durchläucht angeheftet ware, in Händen trugen, begleitet wurden: auch hatte ein jeder Mann ein brennende Wax-Kerzen in der Hand.

5. Nach diesen folgten die gesammte Geistliche Ordens-Leute, und hatte jeder Orden in gleichen sein von 2. Fackel-Trägern begleitetes mit

mit Flor behängtes Crucifix voran, und die Geistliche selbst ein jeder ein brennende weisse Wax-Kerzen in der Hand, und zwar 49. PP. Trinitarier, 39. PP. Carmeliter mit den Schuhen, 44. PP. Serviten, 53. PP. Augustiner Barsüßser, 29. PP. Paulaner, 35. Barmherzige Brüder, 69. PP. Capuciner, 66. PP. Augustiner mit grossen Aermeln, 51. PP. Minoriten, 121. PP. Franciscaner, 61. PP. Dominicaner.

6. Hierauf kamen unterschiedliche andere Geistliche, als PP. Jesuiter, Weltliche Geistliche, aus dem Pazmannischen und Croatischen Collegio 70. an der Zahl, auch mit brennenden Wax-Kerzen in den Händen.

7. Denen folgten 6. Pfarr-Geistliche von St. Ulrich, 23. Pfarr-Geistliche aus der Leopoldstadt, 15. Canonici Regulares S. Augustini bey St. Dorothea, 13. Pfarr-Geistliche zum Schotten, Ordinis S. Benedicti, 2. Pfarr-Geistliche aus dem Burger-Spital, 12. Pfarr-Geistliche von St. Michael, Cler. Reg. S. Pauli; so abermal alle brennende Wax-Kerzen in Händen trugen, und ihre Crucifix mit 2. Fackel-Trägern begleitet waren.

8. Folgte der Obrist-Lieutenant von dem Kayserl. Chauviraischen Kürassier-Regiment, aus der hiesigen Casarme, mit 2. Paucken, 2. Standarten, und 145. Mann von besagtem Regiment, alle zu Pferde mit ihren Kürassen und Pickel-Hauben.

9. Kame zu Fuß ein Hauptmann, mit 124. Mann,

Mann, von dem allhieſigen Kayſerl. Leib-Stadt-Guarde-Regiment.

10. Drey Stuck-Hauptmänner mit Zeug-Dienern und allen Büchſen-Meiſtern, in allen 29. Mann.

11. Dann 6. Feld-Stücke, jedes von 4. Pferd gezogen, mit 2. neben gehenden Männern, mit den Gutschern in gleicher Livrée.

12. Wiederum ein Hauptmann mit einem Lieutenant, 2. Fähndrichen, ſo die mit Flor behangte Fahnen zur Erden neigend trugen, und 284. Mann von beſagten Stadt-Guarde-Regiment.

13. Fünff Kayſerliche Adjutanten zu Pferd, in Uniform-Kleider des Regiments Ihrer verſtorbenen Durchläucht.

14. Sechs und zwanzig Kayſerl. Muſici, in Trauer-Kleidern, ein jeder ein weiſſe brennende Wax-Kerzen in Händen habend.

15. Sibenzeben Curaten, und 10. Dom-Herren von St. Stephan mit ihren Crucifixen und 2. Fackel-Trägern voran, abermal mit brennenden Wax-Kerzen.

16. Die übrige Geiſtlichkeit mit allhieſigen Weib-Biſchoffen, Herrn Joſeph Heinrich Jacob Breitenbücher, Biſchoff zu Antigonien, in nigris Pontificalibus mit einer brennenden weiſſen Wax-Kerzen.

17. Sodann wurde der Leichnam auf einer beſonders darzu gemachten ſehr groſſen Todten-Bahr getragen. Der darauf ruhende Sarg, ſowohl

sowohl als die ganze Bahr ware mit einer kostbaren von goldenen Franzen, und breiten Borsten um und um eingefastet schwarz-sammeten Decke, in welcher ein grosses Creuz von Drap d'Or von einem End bis zum andern formirt ware, völlig bis auf die Erde herunter, samt denen Tragenden überhüllet. Mitten auf dem Sarg stunde ein grosses silbernes Crucifix: und oben auf einem Gold-zeugenen Kusse lagen neben einander, das gemeldte Berettone, samt der grossen Ordens-Ketten des goldenen Bliesses, und unten an wieder auf einem solchen Kusse der grosse kostbare Stocco und Röcklein, wie auch der Commando-Stab, der Degen, der Hut, und die Handschuh Ihrer verstorbenen Durchläucht. Die Zipfel und Ende des Bahr-Tuchs wurden von 14. nebenher gehenden Kayserlichen Herren Feld-Marschall-Lieutenanten, nemlich (Titl.) Fürsten Wenzel von Liechtenstein, Prinz von Sachsen-Hildburgshausen, Roma, Barbon, Landriani, Vynials, Fürstenbusch, Walsegg, Magauli, Wusletich, Batthiani, Wenzel, Wallis, Careras, Dalman, ohne Beobachtung des Ranges, unter einander nach Belieben gehalten. Und neben denselben wurden von 36. Herren der Kayserl. Kriegs-Canzley eben so viel brennende Wax-Fackeln getragen.

18. Nach den Sarg wurde ein weisses Leib-Pferde Ihrer verstorbenen Durchläucht auf das schönste gezieret, und mit auf dem Sattel gebundenen kostbaren Harnisch, zwischen 2. völlig vom Kopff

Kopff bis zu denen Füßen geharnischten reutenden Männern, geführet, und dann dero Herren Page zu Fuß, wie auch 9. andern über und über mit Trauer-Züchern überhüllten, und von so viel auch in Trauer gekleideten Reut-Knechten geführten Hand-Pferden gefolget.

19. Hernach kamen zu Fuß die Kayserliche Herren Hof-Kriegs-Räthe, ingleichen die Dicafterien und Cavaliers, 77. an der Zahl, alle mit brennenden weissen Wax-Fackeln.

20. Ihrer Durchläucht Haus-Officiers, und andere an der Zahl 51., alle in schwarzen Mänteln und brennenden weissen Wax-Fackeln.

21. Zwanzig Bedienten, alle in Klag-Mänteln, ausser den 6. Jägern, und 19. andere ohne Mänteln, mit weissen Wax-Fackeln.

22. Dann wiederum 368. Cavaliers, Militar-Officiers, alle mit über die Schultern hangenden Flor, und andere Herren von Distinction, von allerhand Stand unter einander Paar-weiß, wie alle vorige mit brennenden weissen Wax-Fackeln.

23. Diesen folgten 96. andere Personen von geringern Stand, mit weissen Wax-Kerzen in der Hand.

24. Endlich machte den Schluß von diesem herzlichen Reich-Gepränge ein Lieutenant mit 40. Mann vom obgedachten Kayserl. Chauviraischen Kürassier-Regiment zu Pferde, alle mit ihrem Harnisch und Pickel-Hauben, gefolget von 8. Reut-Knechte, deren Officiere zu Pferde.  
Wobey

Wobey anzumercken, daß die sammtliche Infanterie und Cavallerie, sowohl Officierer als Gemeine, alle ihre Ober- und Unter-Gewöhr umgekehrt getragen, die Standarten und Spoutons mit schwarzem Flor behangen, wie auch die Pauken und Trommeln schwarz überzogen gewesen, und die Ober- und Unter-Officiers über die Schultern, oder an ihren Armben schwarz-florene Binden getragen haben.

Der ganze Zug, welcher über 2. Stunden dauerte, und wehrend welchem alle Glocken in der Stadt geläutet worden, gieng von dem Pallast Ihrer verstorbenen Durchläucht in der Himmel-Port-Gassen heraus in die Cärnthner-Strassen biß an das Cärnthner-Thor, von dannen die Wacht vorbei, die Augustiner-Gassen, über den Kohlmarckt, Graben, und Stock am Eisen-Platz biß zu der Metropolitan-Kirch von St. Stephan, in welcher die Herren Ritters des goldenen Bliesses, die Kayserliche Herren geheime Rätthe, und Hohe Herren Ministri den Leichnam erwarteten, welcher durch die grosse Kirch-Thür hinein, sodann in der Mitte hinauf, und auf der linken Seite, in Begleitung gleich jetzt besagter Hohen Herren (dann sonst von dem ganzen Gefolg niemand, ausser die nächst an der Bahr herum waren, hinein gelassen worden) wieder hinunter biß zur Kreuz-Capelle, in welcher die Krufft Ihrer Durchläucht ist, gebracht, und mit gewöhnlichen Ceremonien zur Erden bestattet, und zugleich von der auf selbi-

E c c c c

gen

gen Freythof sich postirt gehabte Infanterie und Cavallerie drey mal Salve, als das letzte Ehrens Zeichen gegeben, und hiemit dieses herzliche Trauer-Gepräng ohne einzige Unordnung, unter einer unbeschreiblichen Menge des sowohl auf denen Strassen zusamm geloffenen, als auch aus denen Fenstern und Balconen zusehenden, und den verstorbenen Prinzen bedauenden Personen hohen und niedern Standes, beschlossen, und die nächsten Tage darauf 2000. fl. in der Kayserlichen Reut-Schul unter die arme Leute durch den Kayserl. Eleemosynarium von der Hand ausgetheilet, und 2000. H. Messen für des verstorbenen Prinzen Seele gelesen worden.

Dieser grosse Prinz, dessen Herz in Spiritu Vini aufgehoben und nach Turin gesandt worden, hinterliesse, ausser denen verschiedenen schönen Herrschafften in Hungarn und Oesterreich, einen prächtigen Pallast in Wien, und in demselben nebst andern Kostbarkeiten eine zahlreiche Bibliothec, darinnen viele rare Manuscripta vorhanden waren, dergleichen ein schönes Medaillen- und Curiositäten-Cabinet. Unter andern aber ist der Garten samt dem wunder-schönen Gebäu vor der Stadt von solcher Trefflichkeit, daß dergleichen wenig gesehen werden.

Unter denen vielen schönen Lob-Gedichten und Inscriptionen, welche in allerhand Sprachen wegen dieses grossen Helden Todtes-Fall ans Licht gekommen, wird das Helden-Gedicht des Kayserl. Hof-Pöetens Herrn von Nevenstein von

wahren Kennern mit allem Recht vor eines der schönsten gehalten, welches mit folgenden Worten aus dem Trebellio Pollione in Divo Claudio, geschlossen wird: *Longum est tam multa, quam meruit Vir ille, perscribere, unum tamen tacere non debeo: quod illum & Senatus & Populus ante Imperium & in Imperio, & post Imperium sic dilexit, ut satis constet, neque Trajanum, neque Antoninos, neque quenquam alium Principem sic amatum.* Welches auf Deutsch sagen will: Es lassen sich zwar die Verdienste dieses Fürsten wegen ihrer Grösse nicht alle beschreiben; doch kan ich aus Pflicht und Schuldigkeit, das einzige nicht verschweigen: daß denselben der Rath und das Volck, noch ehe er zur Regierung gekommen, so lang er dieselbe geführet, und nach geführter Regierung, dermassen geliebet, daß jedermann überzeuget lebet: weder Trajanus, noch die Antonini, oder ein anderer Fürst seye jemahls mehr als dieser geliebet worden.

Im Junio ward allhier ein Kayserliches Edict öffentlich angeschlagen, Krafft welchen alle so genannte Störher in- und vor der Stadt aufgesucht, und aufgeschrieben wurden, weil dieselben denen Bürgern grossen Schaden in ihrer Nahrung und Gewerbe verursachten.

Nachdem für das Kayserl. Kurassier-Regiment des Kayserl. General-Feld-Marschallen Fürsten von Caraffa die Quartier in Oesterreich angewiesen worden, seynd in besagten Monat Junij 4. Compagnien von demselben dahier angelangt,

angelangt, um bey Zhr. Kayserl. Majestät Dienste zu leisten, die übrige Compagnien aber zu Krems und Stockerau in die Casernen einrückten, die hieselbst aber und dort gewesene Compagnien des Kayserl. Chauviraischen Kurassier-Regiments sind nacher Hungarn abmarschiret.

Mittwoch den 11. Julii, und folgenden 12. und 13. Dito darauf, sind bey St. Stephan die feyerliche 3. tägige Exequien für Zbro verstorbene Durchläucht Prinzen Eugenio Francisco von Savoyen angefangen und gehalten worden. Das unvergleichliche Helden-Grab, welches daselbst Zhr. Röm. Kayserl. Majestät unser Allergnädigster Herz diesem Prinzen zu einem unsterblichen Dank- und Denck-Mahl aufführen lassen, stelleten einen 70. Schuh hohen und dichten Ehren-Bau vor, welcher mehr einen Sieg- als Reich-Gepränge ähulich, und nebst sinnreichen Inschriften mit etlich 1000. Lichtern gezieret und beleuchtet war.

Weil sich ein neuer Türcken-Krieg in Serbien zu äussern anfieng, als war man gegen den Herbst dahier sehr eifrig beschäfftiget, die Kayserliche Armée in Hungarn zusamme zu ziehen, und mit allen Nothwendigkeiten zu versehen, und sind im October viele Schiffe mit Kriegs-Munition, Gewöhr, Montur, für unterschiedliche Infanterie-Regimenter von hier nacher Hungarn abgefahren, wohin sich der commandirende Kayserliche Herz Feld-Marschall Graf Johann Palfy gleichmäsig auf den Marsch begeben, und  
 sol

solchen bis nacher Semlin, woselbst sich unsere Völcker zusammen gezogen, zu Wasser fortgesetzt, und allda den 15. Octob. glücklich angelangt. Es wurden aber dieses Jahr keine Thätlichkeiten vor die Hand genommen, sondern, nachdem das Kayserl. Haupt-Quartier zu Passaroviz in Serbien eine Zeitlang still gehalten, und man die winterliche Einquartirungs-Repartition für die daselbst stehende Kayserl. Troupen gemacht, sind die Regimente aus einander, und nach ihren angewiesenen Quartieren abmarschiret.

Dieses Jahr sind allhier gestorben, Mannsbilder: 1358. Weibsbilder: 1293. Knäblein: 2290. Mägdlein: 2113. in allem: 7054. Geböhren aber, und getaufft sind worden: 5634. Kinder.

An. 1737. im Januario, wurde allhier in der Nunciatur die Päpstliche Bulla angeschlagen, vermöge welcher die Geistlichkeit in denen Kayserlichen Erb-Landen eine Beysteuer, hauptsächlich zu Ausbesserung und Befestigung der Hungarischen Grenz-Plätzen, zu entrichten auferlegt wurde.

Den 5. Febr. Dienstag Vormittag, zwischen 10. und 11. Uhr, wurden Ihr. Königl. Hoheit die Durchläuchtige Erb-Herzogin Maria Theresia, vermählte Herzogin von Lothringen, von einer jungen gesunden wohlgestalteten Princessin glücklichst entbunden, welche sodann des Abends mit Beywohnung gesammter allerhöchster Herrschaffen bey Hof in der zweyten Anticamera mit

Den gewöhnlichen Ceremonien von dem Päpftl. Herrn Nuntio getauffet, und ihr die Namen Maria Elisabetha, Amalia, Antonia, Josepha, Gabriela, Johanna, Agatha bengelegt; dabey die allerhöchste Pathen Ihre Majestät der Kayser, und die regierend- und verwittibte Kayserinnen gewesen.

Es haben zwar Ihr. Kayserl. Majestät dero General-Feld-Wachtmeistern Alpermont Grafen von Lynnden, in Erwegung seiner dem Durchlächtigsten Hause Oesterreich geleisteten treu- gehorsamst und nützlichen Diensten, als würcklichen Obristen und Inhaber über das Prinz- Eugenische Dragoner-Regiment bestellet, und ihm alle quâ tali zukommende Authorität, Gerechtsame und Prærogativen darbey eingeräumt; annebst aber, in Betracht deren von des abgelebten Prinzens Eugenio, durch etlich und 50. Jahr so heldenmüthig, als ungemeynen grossen Diensten, zu einer ganz ausnehmenden Distinction, und um der Welt darzuthun, in was sonderbaren Werth und Ungedencken des Verstorbenen Verdienste, auch nach dessen Hintritt, bey Allerhöchst-Deroselben Kayserl. Majestät seyen, entschlossen haben, daß mehrbesagtes Regiment annoch fernershin desselben Namen, und mit solchen auch den vorhinnigen Rang beybehalten solle.

Der Kayserl. Hof subre mit den Anstalten zum Krieg desto eyfriger fort, als die Ottomanische Pforten dem höchst beleidigten Rußland, dessel

desselben treuen Bunds-Genossen, die behörige Satisfaction zu leisten sich weigerte. Man resolvirte 4. Campamenter in Hungarn, nemlich das erste bey Semlin, unterm Commando des General Feld-Marschalls Grafen von Seckendorff. Das anderte bey Vipalancka, unterm General Feld-Zeug-Meister Schmettau. Das dritte in Siebenbürgen, unterm General Feld-Zeug-Meister Wallis. Das vierdte bey Gradiska, unterm General Feld-Zeug-Meister Prinzen von Hildburgshausen. Worauf dann im April und May nicht allein viel Schiffe mit allerhand Kriegs-Gezeug, Krampen, Schauffeln, Stücken, wie auch blechernnen allhier neu-verfertigten Brucken-Schiffen, Rüst-Wägen und dergleichen, sondern auch unterschiedliche Herren Generalen zu der Kayserlichen sich versammelnden Armée nacher Hungarn von hier abgefahren, wie dann auch derenselben unterschiedliche sich zu Land dahin verfüget haben.

Im Junio waren nunmehr alle Kayserliche Herren Generalen, und vornehme Officiers, so sich allhier befunden, nach dem Kayserl. Feld-Lager in Serbien abgereiset; allwohin auch die Kriegs-Nothwendigkeiten fast völlig abgeschicket, und von der Kayserl. Feld-Kriegs-Canzley, und General Kriegs-Commissariat-Amts Officianten, wie auch von dem Kayserl. Feld-Post-Amte gefolget worden. Wie dann auch Ihr. Königliche Hoheit Herz Herzog von Lothringen, nach zar-tester Beurlaubung von dero Durchl. Frauen

Gemahlin, mit dero Herren Brudern mittels der Post zu der Kayserl. Armée, den 10. Dito, in Serbien abgereiset.

Dieses Frühe-Jahr und angehenden Sommer hindurch, hat man die Arbeit dahier an den Donau-Armb, in Erbauung 4. grosser Kriegsschiffen, deren das größte bis 40., die kleinere aber 36. Stücke führen solten, mit größten Eifer fortgesetzt, um sich derenselben auf der Donau zu bedienen, worzu die Matrosen zu Hamburg, Genua und Livorno angeworben worden. Den 6. Junii sodann wurde Vormittag, in Zuschauung einer grossen Menge hoher und niederer Standspersonen, eines von sothanen dahier neu-erbauten Schiffen in das Wasser gesetzt, und ward sowohl an demselben als an denen übrigen mit allem Fleiß, um selbe so bald möglich in völligen Stand zu setzen, und nacher Belgrad abzuschicken, gearbeitet.

Den 1. Julii wurden besagte in völligen Stand gebrachte 4. neue Kayserliche Schiffe, nachdem sie die Brucken glücklich passiret, unterhalb denenselben in der Au, von Ihr. Hochfürstl. Eminenz Herrn Sigmund, Cardinal und Erz-Bischoffen allhier zu Wien, mit denen gewöhnlichen Ceremonien, und Haltung der H. Messe auf dem Admiral-Schiff, unter Abfeurung deren Stücken von den Schiffen, getauffet, und ihnen folgende Namen, nemlich dem ersten: Der Adler. In honorem Immaculatæ Conceptionis B. M. V. Dem anderten: Der Löw. In honorem SS. Leopoldi,

poldi, & Joannis Baptistæ. Dem dritten: Das Meer-Roß. In honorem S. Josephi. Dem vierd-  
 ten: Der Wasser-Mann. In honorem S. Mi-  
 chaëlis Archangeli, bengelegt. Nachmittag  
 gegen den Abend, beliebte es beeden regierenden  
 Kayserl. Majestätten und denen Durchlächtig-  
 sten Erb-Herzoginnen, Maria Anna und Maria  
 Magdalena, in Gefolg dero ganzen Hof-Staats,  
 und Begleitung des Hohen Kayserl. Ministerii  
 und vielen Adels, benannte 4. Kriegs-Schiffe,  
 welche alle ihre Flaggen und Wimpeln fliegen  
 lieffen, in allerhöchsten Augenschein zu nehmen,  
 und sich auf das Admiral-Schiff, unter Abfeu-  
 rung deren Stücken, zu verfügen; wie auch so-  
 wohl über diese, als hernach auch über die 4.  
 neue ebenfalls hier gebaute Schaluppen, welche  
 ihre Fertigkeit mit hin und her ruedern auf der  
 Donau, und Abfeuerung ihrer in jeder aufhaben-  
 den 4. kleinen Canonen zeigeten, nicht allein ein  
 allergnädigstes Vergnügen verspühren, sondern  
 auch Ibro Majestät der Kayser unter andern  
 dero Admiralen, Herrn Marchesen Palavicini,  
 durch dero Kayserl. Herrn Hof-Cammer-Rath,  
 und geheimen Cammer-Zahlmeister Edlen von  
 Dierz, für das unterhabende Schiff-Volk 600.  
 Species-Ducaten, unter solche auszutheilen, be-  
 händigen lassen. Worauf den 4. Julii Nachmit-  
 tag diese Kriegs-Schiffe und Schaluppen von  
 hier abgefahren. Sie seynd aber nicht weiters,  
 als bis am untern Theil des Praters gekommen,  
 woselbst sie aus Ursache des widrigen Windes,  
 Ccccc 5 und

und der in der Donau befindlichen Sand-Bäncke, biß den 12. dieses aufgehaltten worden. Man hat deswegen sich mit auf der Donau erfahrenen Schiff-Leuten versehen, nichts destoweniger aber ist eines auf einer in der Gegend Petronell befindlichen Sand-Bancke durch 5. Wochen stehen geblieben.

Am 2. Augusti Frentags, langte alhier gegen 3. Uhr Nachmittag an, der Kayserl. Obriste von dem Carl Lothringischen Infanterie-Regiment, Herz Graf Grün, und brachte nach Hof die Zeitung, wie daß die Bestung Nissa den 28. abgewichenen Julii sich mit Accord ergeben habe. Da dann Sonntags darauf bey St. Stephan, in Beyseyn der allerhöchsten Herrschafften, das Te Deum laudamus abgesungen, und die Stücke von den hiesigen Wällen rund herum der Stadt drey mal abgefeuret worden.

Den 7. Septemb. Morgens um 6. Uhr, seynd Ihr. Königl. Hobeit der Herzog von Lothringen, und Groß-Herzog von Toscana, mittels der Post von der Kayserl. Armée aus Hungarn zuruck anhero in die Kayserl. Favoriten angelanget. Des me den 28. Octob. Nachmittag der commandirende Herz General Feld-Marschall Graf von Seckendorff nachgefolget.

Dito Vormittag, als am Fest-Tag der H. H. Aposteln Simonis und Judæ, ist, auf Anschaffen Ihr. Kayserl. Majestät unsers Allergnädigsten Herrn, die herliche vor dem Cärnthner-Thor alhier neu aufgebaute Kirche, von Ihro Hochfürstl.

fürstl. Eminenz allhiefigen Cardinal Erzbischoffen Sigmund Grafen von Kollonitsch mit denen gewöhnlichen Ceremonien zu Ehren des H. Caroli Borromæi eingeweyhet worden.

Den 16. Decemb. 5. Stund nach Untergang der Sonne, 3. nach der Abend-Demmerung, und 4. vor Aufgang des Monds, wurde man dahier einer besondern Erleuchtung gewahr, welche sich um den ganzen Gesichts-Creyß mit ungleichen Liecht erstreckete. Die Gegend zu Nord-West war mercklich heller, die gegen über gelegene bis Süd-Süd-Ost leuchtete zum lebhaftesten, die ganze Erscheinung dienete um so viel mehr zur Ergözung, weil die wässerige Dämpffe und Nebel, die bey damahliger Wind-Stille die Luft erfülleten, alles mit roth-feuriger Farb vorstellten, also, daß diese himmlische Entzündung einer irrdischen Brunst am ähnlichsten kame. Vor 9. Uhr Abends waren nur geringe Anzeigen, um 9. Uhr sehr merckliche, um ein Viertel nach 9. Uhr leuchtete dieses Luft-Zeichen am stärckesten, und färbte mit gleicher Röthe die umligende Gebäude. Nach einer Viertelstündigen Weil bis 9. Uhr 47. Minuten begunte es abzunehmen, und verbliebe bis 11. Uhr in geringer Mercklichkeit, da es durch wenige Minuten heller schiene. Gegen Mitte der Nacht erregte sich ein sanfftes Windlein, nach welchem die vorige Liecht-Röthe wegen Zerstreung des Nebels immer mehr erbleichte.

Den 17. Decemb. schienen die gegen Süd-Süd

Süd-Ost hangende Wolcken den ganzen Tag hindurch, und nach Sonnen-Untergang stark erleuchtet. Dieses Licht verzohbe sich fast gegen 6. Uhr Abends, da es eine Zeitlang regnete: stelte sich aber wiederum um 7. Uhr ein, und dauerte diese Abwechslung bis folgenden Tag, nach Unterschied der Dicke oder Dünne deren Wolcken, welche demnach das schmale Licht ober dem Gesicht-Creyß selten gänzlich bedeckten. Der Wind bliese von Mittag ohne Heftigkeit: die Erleuchtung etwas nicht gefärbet; ware auch schwächer als gestern.

Den 18. hatte es eine gleiche Beschaffenheit, nur das die Klarheit noch mehr abgewachsen ist. Die Nordliche und Abendliche Gegenden wurden um Mitte der Nacht heiter, und darum für andern sichtbar; doch ohne Anzeigung einiger Bewegung der sonst gewöhnlichen Licht-Strahlen.

Den 19. könte man nichts entdecken, als einen starken Bliß um halber 6. Uhr Abends, aus dem man abgenommen: die liechte Materie, welche sich um den Gesicht-Creyß gesamlet hatte, wäre schon vollkommen zertheilet.

Jetzt beschriebenes Luft-Zeichen war eine Gattung deren Nord-Lichtern, die man von der Herbstlichen Tag- und Nacht-Gleiche bis in den Merzen gemeinlich bey heiterem Himmel und in der Stille, zuweilen auch durch die Wolcken, und selten mit Krachen beobachtet. Es pfeget ein lindes Wetter vorzugeben, welches sich nachmahls scharffet. Das Dauern ihrer Erscheinung  
ist

ist unterschieden, und kan sich auf wenige, oder mehr Minuten, Stunden, oder Tage erstrecken. Sie werden offt, und an allen Orten in grosser Anzahl vermercket, also daß deroselben von Anno 1700. mehr dann 80. gezehlet worden. Von diesem letztern und natürlichen Nord-Liecht ist eine eigene Beschreibung heraus gekommen, und zwar dergestalt, wie solches auf dem Observatorio des hiesigen Collegii Soc. Jesu beobachtet und verzeichnet worden.

Von Anfang bis Ende dieses Jahrs sind da- hier sammtlich gestorben: 6735. Personen; das ist: 1411. Manns-Bilder, 1221. Weibs-Bilder, 2167. Knäblein: und 1936. Mägdlein. Geboh- ren aber und getaufft sind worden: 5704. Kinder.

An. 1738. Zu Anfang dieses Jahrs wurde eine vorhabende Vermählung der ältesten Königlich-Pohlnischen und Ehur-Sächsischen Princessin Hoheit, mit dem König beeder Sicilien am hiesigen Hof erkläret.

Und da Ihr. Kayserl. Majestät Ihr. Königl. Hoheit dem Groß-Herzog von Toscana die Ober-Befehlshabung über alle dero Völcker übergeben; so wurde gedachter Groß-Herzog von der ganzen Kayserl. Familie, denen Staats-Ministern und frembden Gesandtschafften, wie auch ins gemein von allen Stands-Personen deswegen complimentirt. Hierauf tratte Se. Königl. Hoheit, diese hohe Bedienung, als General-Lieutenant und Haupt deren geheimen Kayserl. Conferenzen würcklich an, und führten darinnen den Vor-  
sitz.

fig. So ernannte auch Ihr. Kayserl. Majest. die übrige Generalität, die unter Ihr. Königl. Hoheit dem Groß-Herzog von Toscana und Lothringen, als Generalissimo im künftigen Feld-Zug dienen sollten, und zwar ad Latus oder zur Seiten Der selben, als commandirender General der Feld-Marschall, Herz Graf von Königseck.

So bald der Donau-Strohm völlig wieder offen, als war man dahier in der Leopold-Stadt am Wasser der Schlag-Brücken alles Ernsts beschafftiget, Proviant-Mehl, wie auch unterschiedliche andere für die Kayserliche Trouppen benötigte Sachen, nebst einer guten Anzahl Proviant-Becken, wie nicht weniger Stück- und Wagen-Knechten nacher Hungarn abzuschicken, zumalen alle Kriegs-Rüstungen frühe-zeitig vor-gekehret wurden. So bestieße man sich auch in der allhiefigen Kayserlichen Feld-Apotheken mit grossem Eifer, die benötigte Medicamenten bey Zeiten anzuschaffen, wie dann in wenig Tagen bis 40. Rüsten und einigeässer mit Arzney-Mitteln zu Wasser nacher Belgrad abgeschickt worden.

Ingleichen ward auch ein grosse Menge allhier neu-verfertigte, sowohl Rüst- als Proviant-Wagen, nach und nach eingeschiffet, und nacher Hungarn abgeschickt. Unter andern seynd auch neu-erfundene und curiose sehr nutzbare Wagen mit darauf befindlichen formalen Schmidten, davon ein jedes Cavallerie-Regiment einen dergleichen Schmid-Wagen, auf welchem ohne Ab-  
ladung

ladung, die Nothwendigkeiten ganz bequeme geschmiedet werden können, verfertigt, und gehöriger Orten abgeföhret worden.

Den 20. April, Sonntag haben sich Vormittag Ibro Kayserl. Majestät, in Gefolg Ihrer Hochfürstl. Eminenz allhiesigen Herrn Cardinal und Erz-Bischoffen Grafen von Kollonitsch, des neuen Herrn Cardinal und Bischoffen von Passau Grafen von Lamberg, des Venetianischen Botschaffters, Herrn Alexander Zen, dann mit Vorhertretung deren Kayserl. Herren Cavalieren, Cammerern und geheimen Rätthen, über den Gang nach der PP. Augustiner Hof-Kirchen erhoben, und daselbst nach abgewarteten Gottes-Dienst, das unlängst von Ibro Päpstl. Heiligkeit anhero überschickte Birett, obbesagten neuen Herrn Cardinalen von Lamberg und Bischoffen zu Passau mit gewöhnlichen Ceremonien aufgesetzt.

Den 24. April, Donnerstag am Fest des Heil. Georgii, ist zu Erbittung des Göttlichen Beystandes bey bevorstehenden Feld-Zug wider den Erb-Feind des Christlichen Namens, eine auf allerhöchsten Befehl angestellte allgemeine Procession aus der Kayserl. Hof-Kirche der PP. Augustinern Barfüßern nach der Metropolitan-Kirche zu St. Stephan gehalten worden. Dieselbe hat des Morgens um 6. Uhr angefangen, und ist so zahlreich gewesen, daß sie in einem Stuck biß gegen 10. Uhr gedauret, bey welcher nicht allein alle Kinder, Schulen, und Spitäler,

sondern auch alle Geistliche Orden, die Studenten, alle Dicastrien, der allhiefige Magistrat, das Kayserl. Ministerium, und gesammte Hof-Staat erschienen. Die Procession wurde von dem allhiefigen Herrn Cardinalen geführet, und von dem allerhöchsten Monarchen in Begleitung des Herrn Cardinalen von Passau und Venetianischen Herrn Botschaffters, gefolget. Und haben sich desgleichen Ihr. Majest. die regierende Kayserin, wie auch gesammte Durchl. Erb-Herzoginnen, in Gefolg dero Hof-Dames nach St. Stephan versüget, und der Predig A. R. P. Francisci Peickart, è Soc. J. und dem Gottes-Dienst beygewohnet.

Nachdem nunmehr alle Kayserliche Herren Generalen und vornehme Officiers, so sich allhier befunden, nach dem Kayserl. Feld-Lager bey Belgrad abgereiset: allwohin auch die Kriegs-Nothwendigkeiten völlig abgeschicket, und die Kayserl. Feld-Kriegs-Cansley und General-Kriegs-Commissariat-Amts-Officianten, wie auch das Kayserliche Feld-Post-Amt gefolget, so ist den 7. Junii, nach genommener zartester Beurlaubung von allerhöchsten Herrschafften und der Durchläuchtigsten Frau Gemahlin, in aller Fröhe Ihre Königl. Hoheit der Herr Herzog von Lothringen und Groß-Herzog von Toscana, Kayserl. General-Lieutenant, in Begleitung dero Herrn Brüdern Prinzen Carls und zweyer Cammerern, in einer Post-Chaise von Laxenburg, um das Commando über die Kayserliche Armée, wider dem

den Erb-Feind zu übernehmen, nacher Hungarn abgereiset.

Den 14. und 21. Julii traffen alhier in den Kayserlichen Sommer-Pallast Favorita die Nachrichten ein, von zwey scharffen bey Cornia und Meadia vorgefallenen Treffen, worbey jederzeit die Kayserlichen, mit grossem Verlust deren Unglaubigen, gesieget haben.

Den 5. Octob. Sonntag ist alhier mehrmal ein auffserordentliche allgemeine Procession aus der Kayserlichen Hof-Kirche deren PP. Augustinern nach der Metropolitan-Kirche zu St. Stephan gehalten worden, dabey die kleine Kinder und Schulen, alle Spittäler, alle Zunfften, ein unzählbare Menge Volcks, alle Dicasterien, die ganze Clerisey, vieler Adel, die Herren Ministri, Ritters des goldenen Bliesses, der Venedianische Herz Botschaffter, der Päpstliche Hera Nuntius, und beede regierende Kayserl. Majestätten, samt denen Durchl. Erb-Herzoginnen, Maria Anna und Maria Magdalena, und gangen Hof-Staat erschienen, und das Wunderthätige Marien-Bild von Petsch auf einer gezierten Bühne, mit der Unterschrift: Auxilium Christianorum, getragen worden. Ihro Eminenz der alhiefige Herz Cardinal, so die Procession geführet, hielt hierauf bey St. Stephan ein feyerliches Hoch-Ampt, um durch Fürbitt der Allerseeligsten Jungfrau Mariae von G D E Dem Allmächtigen durch dieses angestellte Gebett nicht allein den Seegen über die Kayserliche

Waffen wider den Erb-Feind, sondern auch die Abwendung der in Hungarn und Siebenbürgen grassirenden ansteckenden Seuche, und anderer Ubel ( zu welchem Ende letzten Freytag eben allhier ein allgemeiner Fast-Tag in Wasser und Brod gehalten worden ) zu erbitten.

Am 17. Decemb. Vormittag gegen 11. Uhr, seynd Ihre Königliche Hobeiten von Lothringen und Toscana, wie auch Zhr. Durchl. Prinz Carl von Lothringen, nach zartest genommener Beurlaubung von den allerhöchsten Herrschafften, mittels der Post, unter Abfeurung deren Stückken, nacher Florenz abgereiset, und zwar mit einem Gefolge von 145. Personen.

Ubrigens sind in diesem Jahr vom Anfang Januarii bis Ende Decembr. dahier gestorben, Manns-Personen: 1534. Weibs-Personen: 1298. Knaben: 2339. und Mägdlein: 2192. in allem: 7363. Geböhren und getaufft hingegen sind worden: 5622. Kinder.

